



Internationale Vereinigung
für Postgeschichte

Deutscher Altbriefsammler-Verein e.V.

Rundbrief Nr. 500

Juni 2014

Aus der Sammlung Klaus Rühl "Muster ohne Wert"
von Altdeutschland bis Deutschland Modern die anlässlich der
358. Heinrich Köhler-Auktion vom 23. bis 27. September 2014 zum Angebot kommt.



„Herr Postmeister, wäre es möglich, meinen
„Musterknaben“ als Muster zu versenden...?“



Jetzt einliefern !

Einlieferungsschluss: 18. Juli 2014



HEINRICH KÖHLER Auktionshaus GmbH & Co. KG
Wilhelmstr. 48 • 65183 Wiesbaden
Tel. (06 11) 3 93 81 • Fax (06 11) 3 93 84
www.heinrich-koehler.de • info@heinrich-koehler.de

Ihr Partner für PHILATELIE & NUMISMATIK



Christoph Gärtner

Wir suchen

- Briefmarken Alle Welt
- Briefe vor 1950 aller Gebiete
- ausgebaute Ländersammlungen
- thematische Sammlungen - alle Motive
- komplette Nachlässe
- Münzen aller Art
- auch Händler- und Dublettenposten

... jederzeit im **SOFORT-BARANKAUF**
oder als **EINLIEFERUNG**

*Vermittler erhalten Provision

Rufen Sie uns an:

+49-(0)7142-789400

Kontaktieren Sie uns per e-mail:

info@auktionen-gaertner.de

IHRE WERTE WELTWEIT IM FOKUS
Jetzt einliefern oder verkaufen!



Jetzt vormerken!

29. Auktion | 6. - 10. Oktober 2014

Einlieferungsschluß ist der 2. August 2014!



27. Auktion / Los 10.610
verkauft für: 8.700 €
(Zuschlag + Aufgeld)



27. Auktion / Los 10.619
verkauft für: 7.800 €
(Zuschlag + Aufgeld)

Wir bieten

- 3 mal im Jahr internationale Großauktionen
- Unverbindliche und diskrete Beratung
- Kostenlose Schätzungen
- Schnelle und seriöse Abwicklung
- Kostenloser Abholservice mit Vollversicherung
- Internationale Experten mit jahrelanger Erfahrung
- Auktionskataloge mit hoher Auflage
- Günstige Einlieferungskonditionen ohne weitere Nebenkosten
- Internationales Kundennetzwerk
(über 138.000 Interessenten weltweit)

AUKTIONSHAUS CHRISTOPH GÄRTNER GmbH & Co. KG

Steinbeisstr. 6+8 · 74321 Bietigheim-Bissingen/Germany · Tel. +49-(0)7142-789400

Fax. +49-(0)7142-789410 · info@auktionen-gaertner.de · www.auktionen-gaertner.de

C.G.

Auktionen

Philatelie & Postgeschichte

- seit 1990 -

General-Befugung des General-Post-Amtes.

№ 115. Ausführung des neuen Post-Vertrages zwischen Preußen und den Niederlanden.

Zwischen der Königlich Preussischen und der Königlich Niederländischen Staats-Regierung ist unterm 18. September d. J. ein neuer Post-Vertrag abgeschlossen worden.

Expressbriefe.

Vom Tage der Ausführung des neuen Postvertrages werden auch Expressbriefe im Verkehr zwischen dem Postverein und den Niederlanden zugelassen. Dieselben müssen von dem Absender mit dem Vermerk »durch Expressen zu bestellen« oder »huitengewone bestelling« versehen sein. Die unter Abfugen fallend zu r ist stets vom



Egr. in Preußen

Ein Los der 52. Auktion im Dezember 2014.

Auslands-Expressbrief in die Niederlande 1874.

Eilbriefe waren erstmals seit dem Postvertrag Preußen-Niederlande zum 1.1.1864 zugelassen. Expressbriefe ins Ausland sind über alle Zeiten und Staaten vor UPU so gut wie unbekannt.

Für unsere Auktionen suchen wir ständig
Einlieferungen von guten Einzelstücken, Sammlungen & Nachlässen



POTSDAMER PHILATELISTISCHES BÜRO GMBH

APFELWEG 12

14469 POTSDAM



TELEFON 0331- 50 53 59 7 FAX 0331- 50 53 59 8

www.potsdamer-philu-buero.de auktion@potsdamer-philu-buero.de

Geschäftsführer: *Karlfried Krauss & Dr. Michael Jasch*



Deutscher Altbriefsammler-Verein e.V.

Inhaltsverzeichnis DASV-Rundbrief Nr. 500 / Juni 2014

Seite

Klaus Weis	Was ich Ihnen mitteilen möchte . . .	105
Erling Berger	Hamburg: Nach / Von / Transit	111
Thomas Hoepfner	Die Entwicklung des Postwesens in Ritzebüttel und Cuxhaven bis 1867	127
Dieter Fullrich	Das Schwedische Postamt in Hamburg	132
Heinrich Mimberg	Beim Lotteriespiel kann man auch gewinnen . . .	137
Wim Stronkhorst	Gefangenschaft und Tod des Josef Lefrank in Dachau	141
	Aus den Arbeitsgemeinschaften	151
	Mitteilungen des DASV-Vorstandes	155
	Einladung zur DASV-Regionaltagung in Luzern	170

Schriftenreihe Postgeschichte und Altbriefkunde – Heft 192 / Juni 2014

Symposium für Postgeschichte 2013
Die Beiträge der Referenten

Was ich Ihnen mitteilen möchte ...

Liebe Freunde der Postgeschichte,

500 DASV-Rundbriefe – zweifellos eine Zahl, auf die eine ambitionierte Vereinigung für Postgeschichte mehr als stolz sein kann.

Aus Anlass dieses außergewöhnlichen Jubiläums möchte ich mich insbesondere bei unserem früheren Schriftleiter Friedrich NÖLKE bedanken, der den DASV-Rundbrief wie kaum ein anderer über viele Jahre geprägt und zu einem erfolgreichen, vielbeachteten Medium sich hat entwickeln lassen. Mein Dank und meine Gratulation gilt natürlich auch allen Autoren, welche den DASV-Rundbrief durch ihre postgeschichtlichen Studien und Artikel in der Vergangenheit zu dem haben werden lassen, was er heute ist. Nicht zu vergessen sind die Inserenten, welche für die finanzielle Basis sorgten ...



Wer über einen Heinrich MIMBERG als aktuellen Schriftleiter verfügen darf, braucht sich um den DASV-Rundbrief für die nähere Zukunft keine Sorgen machen. Ihm ist es zweifellos gelungen, die erfolgreiche Arbeit eines Friedrich NÖLKE nahtlos fortzusetzen. Wenngleich ich es sicherlich nicht abschließend beurteilen kann, habe ich doch allergrößten Respekt vor der Arbeit eines Schriftleiters. Insofern an Dich, lieber Heinrich, mach weiter so ...

Zur „AISP International 2014“:



Mailand war die Reise in jeder Hinsicht wert – so das einhellige Urteil aller Beteiligten des DASV am Vergleichswettbewerb mit den Vertretern der befreundeten „Associazione Italiana Di Storia Postale“ vom 21. bis 23. März 2014 in Mailand. Inspiriert von der Teilnahme an der Vorzeigeveranstaltung „Postgeschichte live“ in Sindelfingen 2012 ist es unseren italienischen Freunden ohne Zweifel gelungen, mit dieser Pilot-Veranstaltung den „Geist von Sindelfingen“ nach Mailand zu tragen.

Zu diesem gelungenen „perfekten ersten Schritt“ möchte ich stellvertretend für alle Beteiligten dem Präsidenten der AISP Angelo SIMONTACCHI und dem Organisator Bruno CREVATO-SELVAGGI ganz herzlich gratulieren. Die Veranstaltung war ähnlich wie in Sindelfingen an eine etablierte Briefmarkenmesse (die „Milanofil“) angebunden und in hervorragender Art und Weise signifikant in Szene gesetzt – ein gutes Konzept für eine Wiederholung in kommenden Jahren ...

Die ersten vier Plätze gingen an Mitglieder des DASV, wobei das „goldene Pferdchen“ unserem Mitglied Angelo TERRUZZI (als Teilnehmer des AISP) zugestanden wurde. Neumitglied Hansmichael KRUG und Dr. Martin CAMERER durften sich ebenfalls über diese besondere Auszeichnung in Silber bzw. Bronze freuen – meinen Glückwunsch hierzu. Bemerkenswert war das hohe Niveau der Ausstellung, bei der beispielsweise ein international bereits wiederholt mit FIP-Großgold prämiertes Exponat noch nicht einmal unter die Kandidaten kam ...



Die Fotos zeigen jeweils (im Bild von rechts nach links) den Organisator Bruno CREVATO-SELVAGGI, den Jury-Präsidenten Kurt KIMMEL-LAMPART und den Präsidenten der AISP Angelo SIMONTACCHI jeweils mit den Gewinnern der „Pferdchen“ in der Reihenfolge Gold, Silber, Bronze.

Neben dem Wettbewerb und der Messe durfte das Team des DASV nebst zahlreicher Begleitung eine vorbildliche Gastfreundschaft erfahren, welche insbesondere bei insgesamt drei gemeinsamen Abendveranstaltungen mit regionaltypischem Essen und Weinen zum Ausdruck kam. Die Chance zur Pflege bzw. Anbahnung bereichernder individueller Kontakte und der Gedankenaustausch auf einem hohen postgeschichtlichen Niveau sind „Win-Win-Situationen“, welche zwangsläufig bei der Teilnahme an solchen Veranstaltungen entstehen.

Wenn ein Angelo TERRUZZI und ein Dr. Martin CAMERER sich „persönlich finden“ und zu gemeinsamen publizistischen Aktivitäten verabreden, dann darf man sicherlich gespannt sein, was in der Folge daraus wachsen wird ...

Mein besonderer Dank gilt Arnim KNAPP und Friedrich MEYER, den Kommissaren auf der Seite des DASV. Ihr habt in der Tat eine „schlagkräftige Truppe“ zusammengestellt, die sich sehen lassen konnte. Bedanken möchte ich mich auch bei allen DASV-Ausstellern und nicht zuletzt bei den DASV-Juroren James VAN DER LINDEN und Dr. Gerald HESCHL. Ich denke, ich spreche im Namen alle, wenn ich behaupte, dass es sich gelohnt hat ...



Bild oben: Dr. Martin CAMERER und Angelo TERRUZZI



Bild links: Team DASV bei der „AISP International 2014“ in Mailand mit den Ausstellern Hansmichael KRUG, Friedrich MEYER, Thomas HOEPFNER, Peter HECK, Dr. Heinrich CONZELMANN, Dr. Jürgen GLIETSCH, Dr. Martin CAMERER, Dr. Gertlieb GMACH und Arnim KNAPP – es fehlt Dr. Claude MONTANDON.



Bild oben: Sabine und Klaus Weis am DASV-Stand

Für die Möglichkeit, den DASV mit einem eigenen Stand kostenfrei bei der „Milanofil“ präsentieren zu können, möchte ich mich bei unseren italienischen Freunden nochmals ausdrücklich bedanken.



Bild rechts: Pedro VAZ PEREIRA

Anlässlich der „AISP International 2014“ ist es im Übrigen gelungen, den früheren FEPA-Vorsitzenden Pedro VAZ PEREIRA aus Portugal als neues Mitglied im DASV zu werben. Im Namen des Vorstandes darf ich den aktuellen Präsidenten des portugiesischen Philatelistenverbandes sehr herzlich in unserem internationalen Mitgliederkreis begrüßen.



Zum DASV-Frühjahrestreffen in Hamburg 2014:

Sonne satt am verlängerten Wochenende in Hamburg. So kamen auch die Philatelisten beim touristischen Programm mit hochinteressanten Stadt- und Fleet-Rundfahrten voll auf ihre Kosten.

Das durch Dieter FULLRICH bestens organisiertes Treffen lockte lange nicht mehr oder erstmals gesehene Mitglieder und Gäste in die Hansestadt – eine Bereicherung in vielerlei Hinsicht. Die freundlicherweise seitens der Eheleute SCHWANKE im gleichnamigen Auktionshaus zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten boten einen hervorragenden Rahmen sowohl für die gut besuchte Mitgliederversammlung (MV) als auch für die philatelistischen Vorträge am Nachmittag.



Die Mitgliederversammlung brachte zwei wesentliche Entscheidungen: zum Einen die Beauftragung des Vorstandes zur Abwicklung der Übernahme der DASV-Bibliothek durch den Briefmarkenklub Hannover und zum Anderen die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages ab

2015 auf 60.- €. Somit wird Sie die Mitgliedschaft künftig einen Euro mehr im Monat kosten. Vor dem Hintergrund der Kassenberichterstattung und den künftigen Aktivitäten des DASV kam der für den Vorstand überraschende Antrag zur Erhöhung des Mitgliederbeitrages aus der Mitgliederversammlung. Wegen gestiegener Versandkosten, ungesicherter jedoch zur Haushaltskonsolidierung unverzichtbarer Einnahmen aus dem Rundsendedienst, in Rede stehender Investitionen für das Postvertragsprojekt, geplanten Zuschüssen für DASV-Regionaltreffen und nicht zuletzt dem bevorstehenden Jubiläum zum 75-jährigen Bestehen des DASV in 2016 anlässlich der „Postgeschichte live“ in Sindelfingen entschied sich die MV für eine signifikante Erhöhung des Beitrages, um den Vorstand bei der Umsetzung notwendiger Vorhaben die Planungssicherheit und die erforderlichen Mittel in die Hand geben zu können. Der Vergleich mit den zum Teil deutlich höheren Beiträgen für die Mitgliedschaften bei anderen führenden philatelistischen Vereinigungen im In- und Ausland sollte unter Berücksichtigung des Leistungsspektrums des DASV möglichen Zweifeln die wünschenswerte Akzeptanz vermitteln.

Ein langer Entscheidungsfindungsprozess im Vorfeld und die hinreichend innerhalb der MV vorgenommene Interessenabwägung zu unterschiedlichen Relevanzen führten zum angestrebten klaren Votum: Der Vorstand des DASV wurde beauftragt, die Weichen für die gewünschte Übernahme der DASV-Bibliothek durch den Briefmarkenklub Hannover zu stellen. Der Bestand des DASV soll noch im Jahre 2014 innerhalb der faktisch schon gemeinsam geführten Bibliothek formell integriert werden. Lediglich einige wenige Bücher von nostalgisch-ideeller Bedeutung für den DASV sollen aus dem Bestand herausgelöst werden und im DASV-Archiv ihren künftigen Platz finden. Für Eigentumsübergang und wirtschaftliche Verfügungsberechtigung soll ein noch zu bestimmender marktgerechter Wertausgleich erfolgen, eine ideelle Teilhabe wie auch ein Vorkaufsrecht und die (Fern-)Ausleihe gegen Kostenersatz weiterhin gewährt werden. Summa summarum eine für die besonderen Verhältnisse des DASV sinnvoll und zeitgerecht erscheinende Lösung, bei dem der Fortbestand der Bibliothek garantiert zu sein scheint ...



Anlässlich der Mitgliederversammlung in Hamburg fand auch ein Wechsel im Vorstand statt: Rudolf BUSCHHAUS ist aus dem nominellen Vorstand des DASV ausgeschieden, um sich künftig weiterhin intensiv um Pflege und Fortschritt des DASV-Postvertragsprojektes zu kümmern. Für seine Initiative, die Umsetzung und die nachhaltige Betreuung dieses imageträchtigen Projektes wurde Rudolf BUSCHHAUS im Rahmen der MV mit der DASV-Plakette 2014 ausgezeichnet. Neuer (vorläufig kommissarischer) stellvertretender Schriftleiter ist Michael DICK aus Wuppertal. Durch diese Personalie dürfen wir uns zukünftig insbesondere eine Belebung der DASV-Website erhoffen ...

Das Herbsttreffen 2014 wird – fast schon obligatorisch – anlässlich der postgeschichtlichen Tage in Sindelfingen ausgerichtet werden. Dabei wird es zu einem besonderen Treffen mit Vertretern der Royal Philatelic Society London kommen, zu dem sich auch der aktuelle Präsident Chris KING angesagt hat. Als Veranstaltungsort für das nächste Frühjahrestreffen in 2015 inklusive Mitgliederversammlung und Vorstandswahlen wurde die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden ausgewählt. Seitens des Auktionshauses Heinrich Köhler wurde dem DASV hierzu bereits die Unterstützung zugesagt.

Der philatelistische Nachmittag brachte drei interessante Vorträge mit Bezug zu Hamburg:



Thomas HOEPFNER und Heinrich MIMBERG

In einem hochkompetenten gemeinsamen Vortrag von Heinrich MIMBERG und Dr. Heinrich CONZELMANN wurden neue Erkenntnisse zur bis dato wohl nicht allzu sehr bekannten „*Amerikanischen Postexpedition in Hamburg*“ dargelegt. Thomas HOEPFNER referierte im Anschluss „*Von klugen Kaufleuten, Abenteurern und Desperados*“ und Organisator Dieter FULLRICH ergänzte das breite Spektrum der unterschiedlichen hoheitlichen Postdienste in der Hansestadt mit seinen Ausführungen zum „*Schwedischen Postamt in Hamburg*“.

Da war sicherlich für jeden Hamburger-Freund etwas dabei und so kamen die Teilnehmer inklusive zahlreicher Gäste zweifellos auf ihre Kosten zumal das Auktionshaus Schwanke in großzügiger Weise für Speis und Trank gesorgt hatte ...

Die Abendveranstaltungen führten schließlich zu vielen angenehmen Unterhaltungen und Anbahnungen bzw. Vertiefungen freundschaftlicher Kontakte. Darüber hinaus boten sie die Plattform zu weiteren besonderen Ehrungen:

Die deutsche Vorzeige-Philatelistin Renate SPRINGER (RDP) ist nunmehr 50 Jahre lang Mitglied im DASV und „zog somit mit ihrem ebenso beliebten Ehemann Christian in puncto Mitgliedschaft gleich“. Ihnen, liebe „SPRINGER“ nochmals an dieser Stelle herzlichen Dank für die Treue und ihr Engagement für den DASV.

Zudem konnte der aus Dänemark angereiste Erling BERGER für seine besonderen Verdienste um das DASV-Postvertragsprojekt in Hamburg persönlich mit der DASV-Plakette 2013 ausgezeichnet werden ...



Renate SPRINGER erhält die Urkunde zur 50-jährigen DASV-Mitgliedschaft.

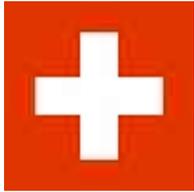


Erling BERGER und Laudator Rudolf BUSCHHAUS bei der Ehrung mit der DASV-Plakette 2013.



Der abschließende Dank an Dieter FULLRICH für die hervorragende Organisation.

Informationen zu weiteren DASV-Veranstaltungen:



Wie bereits berichtet findet vom 4. bis 7. September 2014 eine DASV-Regionaltagung in der Schweiz statt. Der reizvolle Veranstaltungsort lautet Luzern am Vierwaldstättersee. Weitere Informationen über das von unserem Mitglied Max BRACK organisierte Treffen wie auch die Anmeldung finden Sie im weiteren Rundbrief (Seite 70).

Die Teilnahme an den postgeschichtlichen Tagen in Sindelfingen vom 23. bis 25. Oktober 2014 sollte jedes DASV-Mitglied auf der Agenda haben. Dort lockt u.a. die „Postgeschichte live“ mit dem hochklassigen Ausstellungswettbewerb um das „Goldene Posthorn“, das mit Nigel CHANDLER aus Großbritannien, Dr. Wolf HESS und Dieter MICHELSON hervorragend besetzte PGL-Symposium, das gemeinsame, exklusive Treffen mit der Royal Philatelic Society London am Donnerstagabend, der für jedermann offene, beliebte DASV-Festabend am Freitag und nicht zuletzt der attraktive DASV-Stand als Kontaktbörse ...



Vom 21. bis 23. November 2014 feiert die Arge Hannover & Braunschweig ihr 50-jähriges Jubiläum. Im Rahmen des hierzu veranstalteten BDPh-Salons in Hannover wird sich der DASV mit 15 Rahmen präsentieren können. In diesem Zusammenhang hat sich Friedrich MEYER als DASV-Kommissar der Sache angenommen. Wer Interesse hat, sich mit einem oder vielleicht auch zwei Rahmen seiner Sammlung am „Team DASV“ zu beteiligen, wendet sich bitte unmittelbar an Friedrich MEYER unter 07131 / 172550 oder per Mail: fa_meyer@t-online.de.

Weingarten, im Mai 2014

Ihr

Klaus Weis

Präsident des Deutschen Altbriefsammler-Vereins e.V.



www.postgeschichte-kemser.de

Philatelie und Postgeschichte weltweit

Georg Kemser
Am Langacker 8
83661 Lenggries
Tel.: 08042 98544

info@postgeschichte-kemser.de



Erling Berger, Fredensborg (Dänemark)

Hamburg: Nach, Von und Transit

Sgr = Silbergroschen, Sch = Hamburg oder Lübeck Schilling.
RBS = Dänische Reichbankskillung. Sk = Dänische Skillung



Abb 1: Pressnitz (Böhmen, nun Ceska Republika) nach Kopenhagen via Prag und Hamburg. Nicht datiert. In Hamburg gestempelt **HB** , bekannt ab 1785.



Abb 2: Groningen, 27. Juni 1793 nach Kopenhagen, Franco Hamburg. Bezahlt in Kopenhagen **6 Sch. Karte 269**



Abb 3: Randers (DK) 21. Juni 1814 nach Bordeaux, frankiert bis zur „hollandske Grændse“ (Zwolle). Doch das Büro von Thurn und Taxis war wieder geöffnet, und der Brief ging via Aachen. Die 15 Sch waren verloren. Für Randers bis Hamburg wurden 7 Sch bezahlt. Hamburg-Bordeaux: 20 Décimes



Abb. 4: Geplant via Zwolle, doch via Aachen gegangen.



Abb. 5: In Hamburg aufgegeben, aber in Altona geschrieben, 3. März 1815 nach Krimpen aan de Lek via Almelo und Gouda, frankiert bis Almelo mit 6 Sch. Gestempelt mit Noordsche/Grenskantoor in Almelo

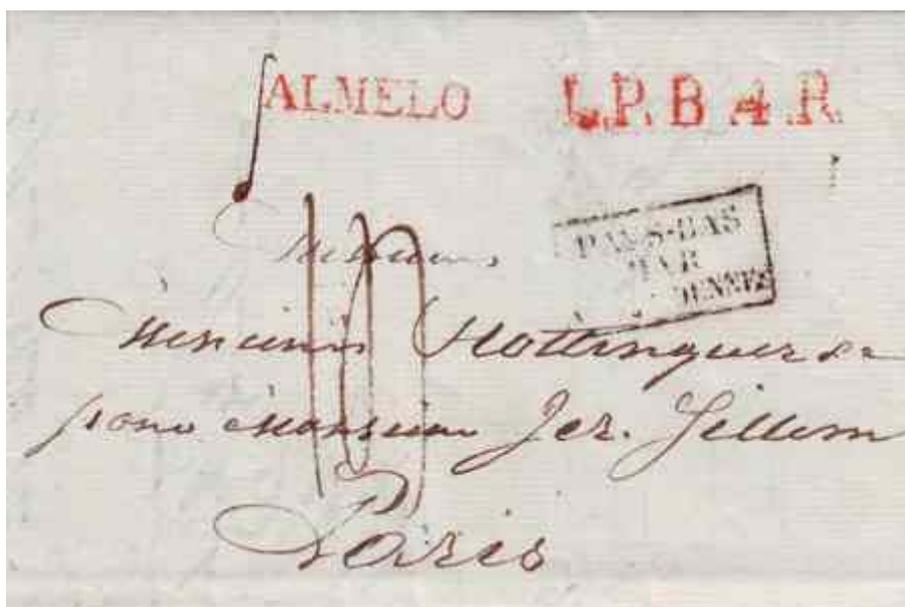


Abb 6: Hamburg 1820 nach Paris via Almelo und Valenciennes. L.P.B.4.R. wurde in Almelo gestempelt. In Paris wurde 14 Décimes bezahlt.



Abb. 9: Rotterdam 2. November 1831 an den Schiffskapitän Woodbury Longdon in Hamburg via Schiffsmakler Wübbe & Co. In Hamburg wurden **10 Sch** bezahlt. Der Hinweis „mit Eil“ ist an den Makler gerichtet, nicht an die Post.



Abb. 10: Helsingör 21. Mai 1837 nach Schiedam. „Franco directe“: Frankiert bis zum Bestimmungsort. Kopenhagen nach Hamburg **29 RBS**. Hamburg nach Schiedam **10 Schilling** oder **32 RBS**. **35-15 cent**, zeigt wie die **10 Sch** geteilt sind:

Für Niederlande **15 cent**

Für die Strecke von Hamburg an die niederl. Grenze: **35 cent**

„Franco“ wurde in Deventer gestempelt.



Abb. 11: Amsterdam 23. 8. 1845 nach Chrstinestad in Finnland (bis 1917 unter Russland) via Deventer, Hamburg und „via St. Petersburg“. Wir können leider nicht sagen ob der Brief mit einem Schiffe via Lübeck transportiert wurde.

Amsterdam nach Hamburg: **10** Sch. Stempel in Oval von der Stadtpost. Im Büro von Preussen wurde mit **HAMBURG/26.AUG** gestempelt, und **8½** Sgr notiert, doch 1 Sgr zu viel. Der Teil für Preussen: 6 Sgr.

Russland muss dann $8\frac{1}{2} + 6 = 14\frac{1}{2}$ Sgr an Preussen bezahlen. $14\frac{1}{2}$ Sgr sind 47,13 Kopeken. Der Teil für Russland ist 10 Kopeken, zusammen **57¼** Kopeken, in Finnland bezahlt.



Abb. 12: Von Amsterdam nach Finnland via Preussen und St. Petersburg. Über Schweden war es auch möglich



Abb. 13: Amsterdam 17. August 1844 nach Randers (DK) via Hamburg, ganz unfrankiert bis zum Bestimmungsort. Amsterdam nach Hamburg **10 Sch**, hier das Oval: **St.P.A./20 Aug. 44** gestempelt. **10 Sch** sind **32 RBS**. Karte Nummer **3**. Teil für Dänemark **29 RBS**, zusammen **61 RBS**. Lokalporto in Randers **1 RBS**, zusammen **62 RBS**.



Abb. 14: Helsingör 6. Mai 1848 nach Schiedam via Hamburg und Arnheim. Der Brief wurde im verschlossenen Couvert von der Firma van Aller & Co nach Hamburg geschickt, wo er dann mit **HAMBURG/10MAI 1848** gestempelt wurde. In Arnheim mit **HAMBURG/A** gestempelt. In Schiedam wurden **50 cent** bezahlt



Abb. 15: Amsterdam 17. August 1848 nach Kopenhagen. Amsterdam-Hamburg **10** Sch. Für Schleswig-Holstein **2** Sch wegen des damaligen Aufstandes. Zusammen **12** Sch oder **38** RBS. Gewicht **1 Loth**. Frei in Dänemark, weil das Büro innerhalb des dänischen Staates war. Sonst waren 45 Reichbankskillung noch zu bezahlen.



Abb. 16: Altona 4. Mar 1853 nach Arnheim via Hamburg. Holstein war von 1850 bis 1854 Mitglied im DÖPV. Der Brief war bezahlt, als ob er in Hamburg aufgegeben worden wäre und mit **30** cent bezahlt, wovon der DÖPV **3** Sgr bekommen hat.

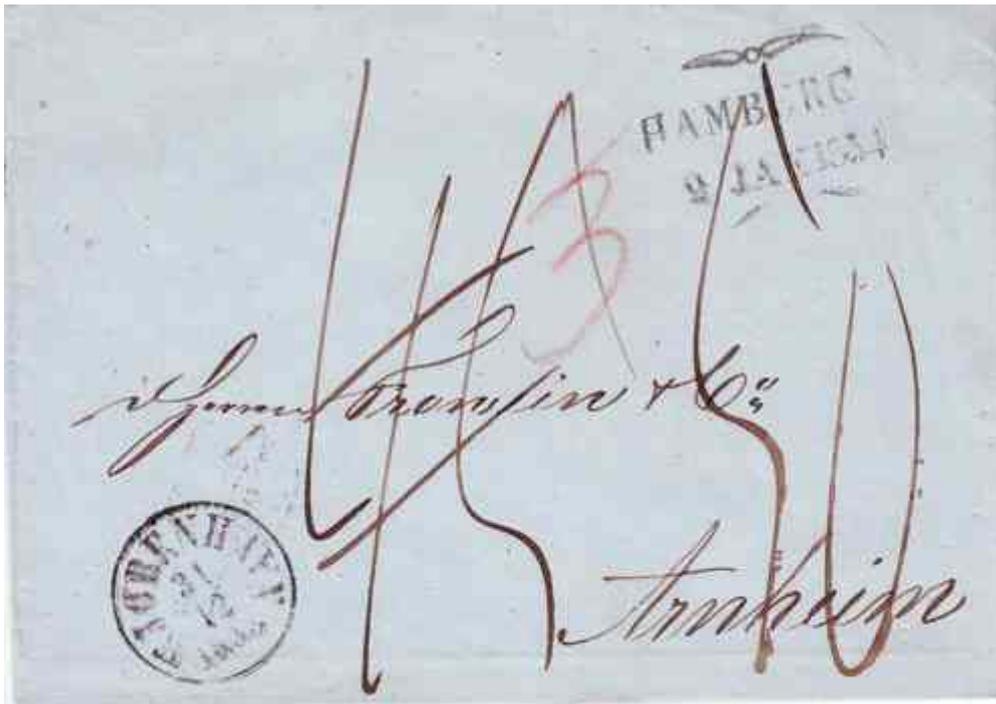


Abb. 17: Kopenhagen 31. Dec. 1853 nach Arnheim. Von der Hamburger Stadtpost gestempelt: **HAMBURG/2 JAN 1854**. Dänischer Teil 1851-1854 3 Sgr, DÖPV Teil 3 Sgr, zusammen 6 Sgr oder 40 cent, niederländischer Teil 10 cent, zusammen **50 cent**



Abb. 18: Altona 3. Juni 1855 nach Arnheim. In Altona gestempelt **ALTONA 3/6 1855**. In Hamburg vom Dänischen Büro gestempelt: **K.D.O.P.A.HAMBURG 3/6**. In Hamburg von der Stadtpost gestempelt: **HAMBURG/3 JUN 1855**. Ab 1. Februar 1854 war Holstein nicht mehr Mitglied des DÖPV, sondern gehörte zu Dänemark. Dänischer Teil: 1 Sgr, DÖPV Teil: 3 Sgr, zusammen 4 Sgr oder 25 cent, niederländischer Teil: 10 cent, zusammen: **35 cent**.



Abb. 19: Amsterdam 2/6 1856 nach Altona via Hamburg. Niederländischer Teil 2 Sgr, DÖPV 3 Sgr, zusammen 5 Sgr oder 7 Sch oder hier 23 Sk, normalerweise 22 Sk. Dänischer Teil 1 Sgr oder 4 Sk, zusammen 27 Sk.



Abb. 20: Helsingör 19. Sep. 1856 nach Amsterdam. In Amsterdam wurden 30 Cent bezahlt wovon der DÖPV 3 Sgr bekam. Geschrieben bei Kaufmann Hey (Trockenstempel). Der Brief wurde im verschlossenen Couvert von der Makelar van Aller & Co an die Gebr. Bordier in Hamburg geschickt, wo mit **HAMBURG/20 SEP 1856** gestempelt wurde.

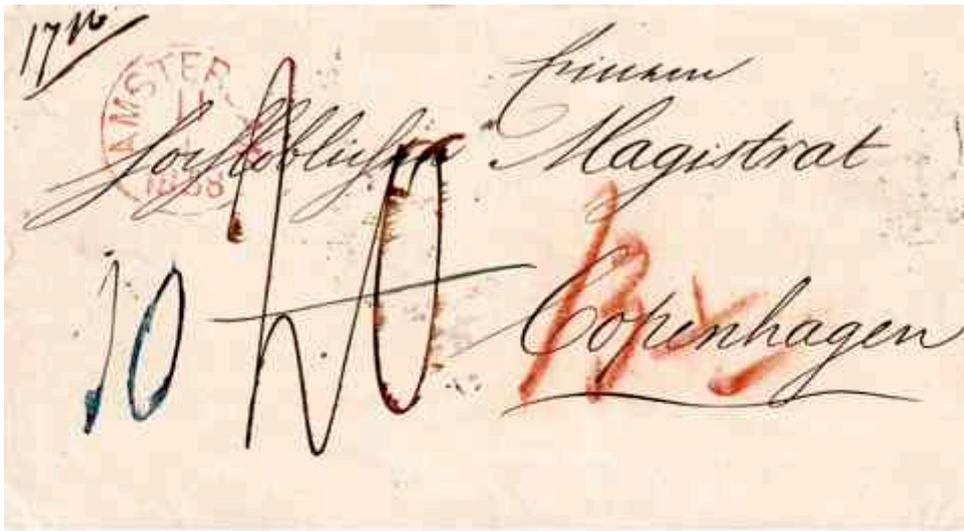


Abb. 21: Amsterdam, 11. Januar 1858 nach Kopenhagen via Hamburg dort zweimal gestempelt. Doppelter Brief 15-30 Gramm: 17 v (gram). Niederländischer Teil 2 x 10 = 20 cent oder 4 Sgr. Für den DÖPV 2 x 3 = 6 Sgr, zusammen 10 Sgr oder 13½ Sch oder 43 Sk. Dänischer Teil 2 x 2 Sgr oder 17 Sk. Zusammen 43+17 = 60 Sk.



Abb. 22: Aalborg (DK) 23. Oktober 1859 nach Arnheim via Hamburg. Unfrankiert. Transit Hamburg Stadtpost, dort gestempelt **HAMBURG/25 OCT 1859**. Dänischer Teil 2 Sgr, DÖPV Teil 3 Sgr, zusammen 5 Sgr oder 30 cent. Niederländischer Teil 10 cent, zusammen 40 cent



Abb. 23: Amsterdam 14. Jul 1860 nach Kopenhagen via Hamburg. Unfrankiert. Niederländischer Teil **10** cent oder 2 Sgr, für den DÖPV 3, zusammen **5** Sgr oder 21 Sk. Dänischer Teil 2 Sgr oder 9 Sk, zusammen 21 + 9 Sk = **30** Sk



Abb. 24: Delfzijl (NL) 11. Februar 1860 nach Varde (DK) via Hamburg. Zweimal in Hamburg gestempelt 13/2 1860. Unfrankiert. Niederländischer Teil nur 5 cent oder 1 Sgr, für den DÖPV 3, zusammen **4** Sgr oder **5½** Sch oder 18 Sk. Dänischer Teil 2 Sgr oder 9 Sk. Zusammen 18 + 9 Sk = **27** Sk.

Zwölf Büros, z. B Delfzijl, in den Niederlanden waren weniger als 30 km von der Grenze des Kgr. Hannover entfernt und hatte von 1852 bis 1866 einen Portoteil versus Hamburg von 5 cent/1 Sgr



Abb. 25: Oude Pekala unter Winschoten (NL) 19. Juni 1863 nach Mandal (Norwegen) via Hamburg. Zweimal in Hamburg gestempelt 21/6 1863. Unfrankiert. Niederländischer Teil nur **5** cent oder 1 Sgr, für den DOPV 3, zusammen **4** Sgr oder **5½** Sch oder 11 Skilling Species. Skandinavischer Teil 8 Sch oder 16 Skilling Species, Zusammen 11 + 16 = **27** Skilling Species.

Zwölf Büros, z.B. Winschoten, in den Niederlanden waren weniger als 30 km von der Grenze des Kgr. Hannover entfernt und hatte von 1852 bis 1866 einen Portoteil versus Hamburg von 5 cent/1 Sgr



Abb. 26: Hamburg 30. August 1864 nach Amsterdam. Frankiert. Briefmarke 7 Sch im Jahr 1859 ausgegeben.



Abb. 27: Hamburg 15. Feb. 1865 nach Amsterdam. Frankiert. Briefmarke 7 Sch im Jahr 1864 ausgegeben.



Abb. 28: Hamburg 17. Okt. 1866 nach Rotterdam. Unfrankiert. Bis 31. Oktober 1866: DÖPV Teil 3 Sgr = 20 cent, niederländischer Teil 10 cent, zusammen 30 cent



Abb. 29: Hamburg 11. Oktober 1866 nach Amsterdam. Frankiert. Fehlerhaft im Büro von Thurn und Taxis aufgegeben. Briefmarke 7 Sch im Jahr 1865 ausgegeben.



Abb. 30: Hamburg 11. Februar 1866 nach Amsterdam. Frankiert mit 7 Sch Bargeld. Niederländischer Teil 10 cent



Abb. 31: Hamburg 25. Februar 1867 nach Schiedam. Unfrankiert. Gesamtporto ab 1. November 1866 **25** cent für unfrankierte, 20 cent für frankierte Briefe.



Abb 32: Amsterdam 26. März 1867 nach Hamburg. Frankiert. Gesamtporto ab 1. November 1866 **20** cent für frankierte, 25 cent für unfrankierte Briefe.

Die Entwicklung des Postwesens in Ritzebüttel und Cuxhaven bis 1867

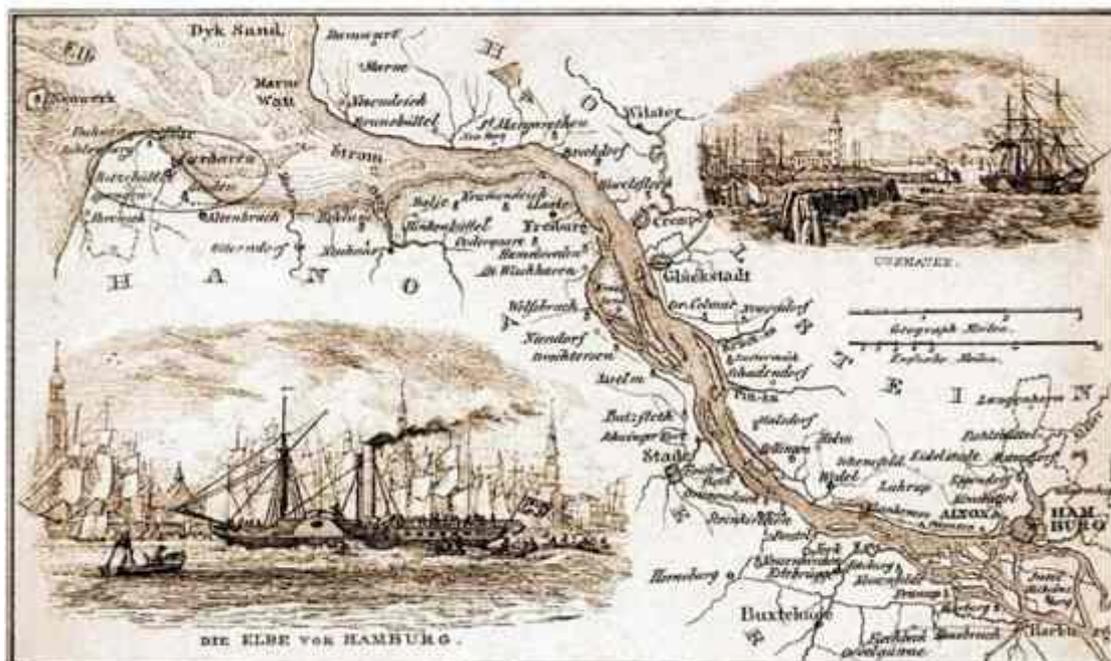
Das am südlichen Ufer der Elbmündung liegende Ritzebüttel hatte, obwohl es nur ein kleiner Ort war, eine bedeutende Rolle im Postwesen von Hamburg und seinem internationalen Postverkehr. Der Austausch der Post zwischen Hamburg und England fand ab 1815 im Elbhafen von Cuxhaven unter Leitung und Aufsicht des Amtmannes von Ritzebüttel statt. Heute ist Ritzebüttel ein Ortsteil von Cuxhaven. Das Schloss Ritzebüttel, in dem die Amtmänner residierten, existiert noch und inspiriert vielleicht, sich in die damalige Zeit zurückzusetzen.



Amt Ritzebüttel, 1789 (Kartenausschnitt)

In den folgenden Ausführungen soll versucht werden, die Entwicklung als Teil der Hamburger Postgeschichte zu skizzieren. Hierbei werden die zur hannoverschen Post gehörenden Aspekte ausgeklammert. Die Betrachtungen gehen bis zum 31.12.1867, dem Ende der Eigenständigkeit der Hamburger Post.

Nach der Erbauung des Schlosses Ritzebüttel (um 1340) wurde im Zuge der Übernahme durch Hamburg das „Amt Ritzebüttel“ geschaffen, zu dem u.a. der Elbhafen in Cuxhaven und der Ort Groden gehörten. Von Hamburg wurden Amtmänner in Ritzebüttel eingesetzt, die Aufgaben in der Verwaltung und im Postwesen hatten.



Die Elbe von Hamburg bis zur Mündung, 1860; Quelle: wikimedia
Ritzebüttel und Cuxhaven sind durch einen Kreis markiert.

Die Zeit bis zum Ende der Französischen Besetzung 1814

Zwischen Ritzebüttel und Hamburg wurde bereits vor dem 18. Jahrhundert Post auf der Elbe befördert, dieses geschah durch Lotsen, die an Bord der größeren Schiffe gehen mussten. Die Verbindung war jedoch sehr unregelmäßig und konnte bei Eisgang auf der Elbe für längere Zeit ausfallen. Auf Drängen der Hamburger Kaufleute und vor allem des Ritzebütteler Amtmannes wurde 1718 eine erste Landverbindung eingerichtet, die jedoch nur kurze Zeit bestand. Erst 1740 wurde ein dauerhafter Reitkurs geschaffen, auf dem zunächst zweimal pro Woche (ab 1752 dreimal) Briefe und Pakete befördert wurden. Eine wesentliche Rolle hatte hierbei der Amtmann Barthold Heinrich Brockes (Amtszeit 1735 bis 1741). Bis 1810 gab es einige Wechsel der Postmeister und auch Beschwerden über Mängel beim Postdienst. Die Post nach Hamburg wurde zunächst nach Otterndorf gebracht und dort beim Hannoverschen Postamt abgegeben, der Reitkurs lief am südlichen Elbufer über Stade, Horneburg, Buxtehude und Harburg nach Hamburg.



1813. Ritzebüttel-Nordleda. Portofreiheit.

Im Zuge der Napoleonischen Kontinentalsperre wurde ab dem Winter 1794/95 damit begonnen, die englische Post über Cuxhaven umzuleiten. Die Personenbeförderung wurde mittels eines Reihe-Fuhrdienstes organisiert, die der Aufsicht des Postmeisters von Ritzebüttel unterstand. 1810 übernahm Frankreich die Posthoheit, Baron von Kurtzrock wurde mit der Übernahme der Postspedition Ritzebüttel beauftragt. Ritzebüttel erhielt eigene Département Stempel (Dept. 128 – Bouches de L'Elbe).

Die Quarantäne Cuxhaven

Im Zuge der Zunahme des Schiffsverkehrs kam es regelmäßig vor, dass Waren und Briefe aus Gebieten eintrafen, in denen es Seuchenkrankheiten wie Gelbfieber und Cholera gab. Aus diesem Grund erließ der Hamburger Senat 1817 die Anordnung, dass sich alle aus „Seuchengebieten“ ankommenden Schiffe in Cuxhaven der Quarantäne zu unterziehen hatten, im Zuge der Einrichtung wurde ein zweizeiliger Stempel angefertigt.

Aufgrund von Schwierigkeiten beim Desinfizieren von Briefpaketen wurden diese geöffnet und offensichtlich anschließend unversiegelt weitergeleitet. Nach Beschwerden von Briefempfängern wurde dann 1826 ein Einkreisstempel eingeführt, der in der Mitte den Namen des zuständigen Amtmannes (Sitz in Ritzebüttel) trägt. Somit konnten behandelte Briefe vor der Weiterleitung mit einem offiziellen Siegel gekennzeichnet werden. Es sind fünf verschiedene Stempel ausgegeben worden, die Verwendung ist bis 1852 belegt.

Bei der in Cuxhaven bestehenden Quarantäne wurde eingehende Post behandelt, die Existenz von weiteren postalischen Einrichtungen ist nicht belegt. Insofern ist die Frage, wie der einzeilige Stempel

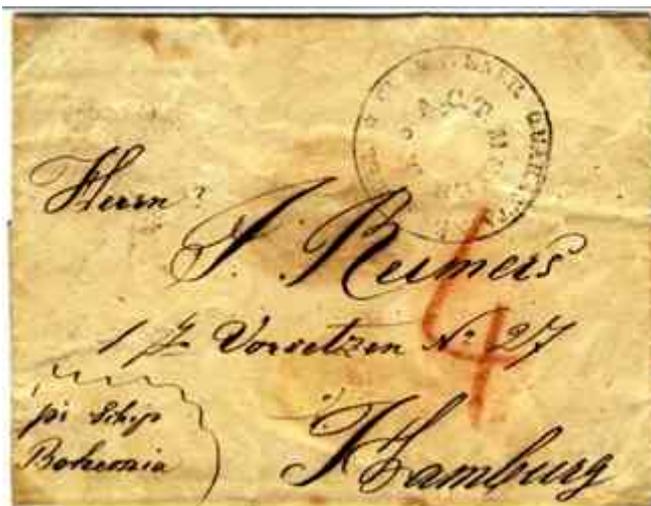
*Die Stempel der Quarantäne Cuxhaven
Quelle: Stempel Handbuch Arge SH*



„CUXHAVEN“ zu erklären ist, der auf einer kleinen Zahl von Briefen nach England belegt ist. Alle bekannten Briefe sind aus dem Jahr 1841, und sie wurden u.a. in Bremen aufgegeben. Die Erklärung, dass es ein ermäßigtes Briefporto von Bremen über Cuxhaven nach London von 8 Pence gegeben haben soll, hilft hier nicht weiter (wie man anhand des gezeigten Beleges sieht). Auch die „Theorie“, dass dies ein Herkunftsstempel war, der bei der Post in London verwendet wurde, halte ich für abwegig. Es bleibt also weiter die Möglichkeit, die Lösung für dieses „Rätsel“ zu finden.



1833. Havanna-Hamburg-Herrnhut
Siegel „C. HARTUNG Dr.“



1834. Havanna-Hamburg.
Siegel „A.C.T. MEIER“



1841. Bremen-Cuxhaven-
London.

Der Austausch der Post zwischen Hamburg und England (ab 1815)

Im „Ranking“ der postalischen Aufgaben der Amtmänner von Ritzebüttel würde ich den Austausch der postalischen Sendungen zwischen Hamburg und England ganz oben sehen. In den Verträgen zwischen der Hamburger Stadtpost und dem „General Post Office of London“ ist festgelegt, dass die Bereitstellung der Post nach England sowie die Entgegennahme der eingehenden Post in Cuxhaven zu gewährleisten ist. Es wurden jeweils verschlossene Postsäcke übergeben, so dass in Cuxhaven oder Ritzebüttel keine weitere postalische Behandlung erfolgte. Dieser wichtige „Transit“ lässt sich lediglich anhand der vermerkten Gebühr für den Transport auf der Elbe zwischen Cuxhaven und Hamburg dokumentieren, wie man anhand des hier gezeigten Belege sehen kann.



1841. Newcastle-Hamburg-Fehmarn (dänisch). 4 Schilling (Courant) Ritzebüttel-Hamburg.

Der Postverkehr von 1815 bis 1858



1852. Ritzebüttel-Hamburg-Altona. Der Postverkehr während der Hamburger Markenzeit

Nach dem Ende der Französischen Besetzung wurde das Postamt Ritzebüttel im Februar 1815 wiedereröffnet. Der Postverkehr von und nach Ritzebüttel war bis zur Markenzeit nicht sehr umfangreich. Während dieser Zeit gab es zunächst einen zweizeiligen Stempel, der ein wenig an den Département-Stempel aus der Französischen Zeit erinnert, und dann ab 1853 einen Einkreisstempel.

Zu erwähnen ist noch, dass in Ritzebüttel ab 1818 verschiedene Postscheine (Ortsdrucke) für Paket- und Wertsendungen verwendet wurden.



1853. Ritzebüttel-Hamburg. Frühe Verwendung des K1. Adressiert an den Senatssyndikus Dr. Amsinck.

1859 bis 1867

Gleich zu Beginn der Markenzeit wurde das Postamt Ritzebüttel mit Hamburger Wertzeichen versorgt, und es wurde ein Wellenstempel angeschafft. Dieser wurde regelmäßig zur Vorausentwertung von Marken benutzt, eine Praxis, die es in Hamburg bei der Stadtpost nicht gab. Relativ häufig sind die mit 2 Schilling markenfrankierten Briefe von und nach Ritzebüttel. Von den anderen Wertstufen ist vor allem die 1 Schilling Marke mit Entwertung von Ritzebüttel anzutreffen, von den weiteren in Hamburg verausgabten Werten sind nur wenige oder gar keine Exemplare vorhanden, vermutlich waren sie gar nicht im Postamt vorhanden, sondern wurden von den Briefaufgebern aus Hamburg mitgebracht.



1862. Ritzebüttel-Hamburg. Frankiert mit vorausentwerteter 2 Schilling Marke (Ausgabe 1.1.1859).

Das Postaufkommen war inzwischen stark gestiegen, in einer Woche im April 1864 gab es immerhin ca. 700 Briefe (ein- und ausgehende Post). Die Zustellung in die umliegenden Orte des Amtes Ritzebüttel wurde ebenfalls besorgt, derartige Briefe sind nicht sehr häufig.



1861. Hamburg-Groden. Bestellgeld 2 Pfennig vermerkt; rückseitiger Ankunftsstempel Ritzebüttel.

Schlussbemerkung

Ritzebüttel und Cuxhaven hatten durch die Rolle im Postverkehr mit England eine postgeschichtliche Bedeutung, die weit über die einer Außenstelle der Hamburger Stadtpost hinausging. Es ist eine reizvolle Aufgabe, dies anhand von philatelistischem Belegmaterial zu dokumentieren.

Nach meinen Feststellungen ist es kaum möglich, Belege aus der vor-napoleonischen Zeit zu finden. Briefe mit Département-Stempeln werden hin und wieder angeboten. Belege mit den Cuxhavener Quarantäne Siegeln sind ziemlich begehrt, es dürften insgesamt ca. 30 Stück vorhanden sein. Eine recht große Auswahl gibt es von Belegen aus dem Postverkehr zwischen Hamburg und England mit ausgewiesenen Gebühren für die Beförderung bis und ab Cuxhaven. In der Markenzeit sind Briefe, die nicht von Ritzebüttel nach Hamburg und umgekehrt liefen, generell nicht häufig.

Eine weitere Beschäftigung mit den postgeschichtlichen Fakten und vorhandenen Dokumenten steht für mich bereits auf dem Programm, ich bin gespannt auf die Ergebnisse.

Quellen- und Literaturangaben:

- 1) Erich von Lehe: *Die Postverbindung zwischen Ritzebüttel und Hamburg von 1718 bis 1810*
- 2) Erich Kuhlmann: *Die Post im alten Hamburg, Postgeschichtliche Blätter Hamburg 1984 alle gezeigten Belege sind aus der Sammlung des Autors*

Das Schwedische Postamt in Hamburg

1. Königlich Schwedisches Postcomptoir (1612 – 6. Juni 1814)

Als 1618 der Dreißigjährige Krieg ausbrach, kam das auf privater Basis organisierte Postwesen in Hamburg kaum zu Schaden. Sechs Jahre zuvor hatten die Schweden bereits in Hamburg Fuß gefasst – mit dänischer Hilfe! Die Regierung in Kopenhagen erlaubte dem schwedischen Postkontor in Helsingør, amtliche Post durch dänische Gebiete und die beiden Herzogtümer Schleswig und Holstein zu schicken. Diese Postbeförderung war zunächst noch unregelmäßig, vor allem aber machten die Dänen zur Bedingung, dass diese Linie von Privatpersonen nicht benutzt werden durfte. So war es vereinbart, aber schon bald fanden sich Mittel und Wege, auch privaten Interessenten diese Verbindung nutzbar zu machen.



Die Anfänge einer schwedischen Postanstalt gehen auf das Jahr 1620 zurück. Es entstand aus dem Bedürfnis sich über die politischen Vorgänge in Europa, besonders aber in Deutschland genau unterrichtet zu werden. Zum Mittelpunkt dieses Erkundungs- und Nachrichtensystems wurde Hamburg ausersehen, weil in dieser mächtigen Handelsstadt alle wichtigen politischen Nachrichten zusammentrafen.

Demgemäß ersuchte am 3. Januar 1620 der Reichskanzler Axel Oxenstierna (Abb. links) den amtlichen Vertreter der Krone Schweden in Hamburg, den Holländer Leenart van Sorgen, um Stellungnahme, ob eine Postverbindung zwischen dem schwedischen Grenzorte Markaryd (Abb. unten) und Hamburg möglich wäre.

Dieser schrieb am 21. Februar 1620 in einem ausführlichen Brief in deutscher Sprache, das er diesen Plan sehr empfehlenswert fand, wies jedoch darauf hin, dass der Dänenkönig und der Holsteiner Herzog, durch deren Gebiet diese Post gehen sollte, um Zustimmung gebeten werden müssten. Um die neue Posteinrichtung ertragsfähig zu machen, schlug er vor, den nach Schweden handelnden Hamburger und Amsterdamer Kaufleuten ihre Benutzung zu gestatten. Mit einer für damalige Zeit ungewöhnliche Schnelligkeit wurde der Plan verwirklicht. Schon am 21. Juni 1620 besoldete der inzwischen zum Residenten in Hamburg aufgerückten Leenart van Sorgen den Postmeister Klainhans. Die Post verkehrte zum ersten Male am 28. Juli 1620 und seitdem regelmäßig einmal die Woche; auch durften mit ihr gemäß dem Vorschlag Leenart van Sorgens Privatbriefe befördert werden.



Aus einem noch vorhandenen Verzeichnis, „was wöchentlich von denen Kaufleute-Briefen empfangen so nun ein Jahr mit Ihre Majestät von Schweden aus Hamburg nach Stockholm kommen und bis auf selbige Grenze sind bezahlt worden“ ist ersichtlich, dass zuerst jährlich ungefähr 200 Briefe nach Stockholm gesandt wurden. Das Porto von Hamburg bis zur Grenzstadt Markaryd betrug damals 4 Schilling pro Brief.

Die Post zwischen Hamburg und Stockholm wurde von Personen, die durch eine Absprache mit der schwedischen Post diese Aufgabe übernommen hatten, durch Dänemark geführt. Dieses wurde 1814 durch ein Abkommen zwischen Dänemark und Schweden geändert, wonach die dänische Post die Verantwortung für die Beförderung durch Dänemark übernehmen sollte. Diese Veränderung hat die Leitung der Post in einem Rundschreiben vom 6. Mai 1814 an die Postverwalter geschickt. Im Zusammenhang damit wurde die schwedische Postfiliale in Helsingör geschlossen. 1813 und 1814 wurde der Transit durch Dänemark durch unterschiedliche dänische Eingriffe gestört. Karl XIV Johan hat sich 1813 der Feinde Frankreichs angeschlossen.

2. Königl. Schwed. – Norwegisches Postamt (7. Juni 1814 – 14. April 1858)



Zwei „Briefbesteller“, links der des Schwedisch-Norwegischen Postamtes, rechts der des Hamburger Stadtpostamtes, um 1845

Nach dem Frieden zwischen Schweden und Frankreich am 30. Mai 1814 wurde die direkte reitende Post durch Dänemark wieder eingeführt. Das schwedische Postamt wurde dagegen erst am 7. Juni 1814 nach dem Abzug der Franzosen geöffnet. Durch den Kieler Frieden im selben Jahr war eine Personalunion zwischen Norwegen und Schweden zustande gekommen. Aus diesem Grunde wurde das schwedische Postamt unter der Bezeichnung „Königlich Schwedisches und Norwegisches Post Comptoire“ eröffnet. Das Postamt stand unter der Leitung der königlichen schwedischen und norwegischen Botschaft in Hamburg, und sein erster Beamter war ein Postzahlmeister namens I. C. Ritt.

Zu diesem Zeitpunkt wurde die schwedische Post aus Hamburg hauptsächlich durch Dänemark befördert. Mit dem Vordringen der Dampfschiffe kam die alte Route wieder in den Blickpunkt. Schon 1832 gab es eine schwedische Postdampferlinie zwischen Greifswald und Ystad. Das schwedisch-norwegische Postamt vermittelte hauptsächlich Korrespondenz zwischen Hamburg und Schweden/Finnland und Norwegen.

Nach dem Hamburger Brand 1842 ließ die Stadt Hamburg ein großes Posthaus in der Poststraße errichten. Das Gebäude war für alle Postverwaltungen vorgesehen, die kein eigenes Posthaus mehr hatten. Schweden nutzte diese Möglichkeit erst 1856 im Zusammenhang mit der Ernennung von Johan Carl Hellberg zum Postkommissar. Im Jahre zuvor hatte die Königliche Generalpostdirektion einen Vorschlag der Stockholmer Handelsvereinigung, das schwedische Postamt einzuziehen, abgelehnt. Stattdessen hatte man entschieden, das schwedische Postamt nach dem Rücktritt des damaligen Postkommissars und Ministerresidenten in Hamburg neu zu organisieren. Das Personal sollte aus 1 Kommissar, 1 Kontrolleur, 1 ordentlichen und 1 außerordentlichen Kanzleischreiber und 3 ordentlichen sowie 3 außerordentlichen Briefträger bestehen. Man wartete jedoch nicht auf den Rücktritt des Residenten, sondern beschloss 1856, das Postkommissariat und das Residentenamtsamt, die früher in einer Person vereint waren, von einander zu trennen.



Der Hofprotokollsekretär Johan Carl Hellberg (Abb. links) wurde zum Postkommissar beim schwedischen Postamt in Hamburg ernannt. Er trat sein Amt am 21. Mai 1856 an, und schon am 28. Oktober 1856 zog das schwedische Postamt mit seinem Personal in das neue Posthaus. Hellberg erhielt im darauf folgenden Jahre den neuen Titel „Postdirekteur“.

In den ersten Jahren seiner Dienstzeit in Hamburg hatte Hellberg mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die dänische Post hatte schon lange versucht, wieder das Recht zu erhalten, den norwegischen Postverkehr mit dem Ausland zu besorgen. Das schwedische Postamt in Hamburg besorgte den Postverkehr nach Schweden und Finnland, sowie bis zum 31. März 1858 auch nach Norwegen. Ab 1. April übernahm das dänische Postamt in Hamburg den Verkehr nach Norwegen, nachdem eine regelmäßige Dampferlinie von Hamburg nach Drothheim und Christiania eingerichtet worden war. Nur wenn die Seefahrt im Winter durch die Eisverhältnisse gehindert wurde, beförderte man die norwegische Post zu Lande über Schweden.



Nach dem Großen Brand von 1842 entstand nach den Plänen von Alexis de Chateaufneuf ein neues Postgebäude. Am 2. Januar 1848 wurde darin die Hamburgische Stadtpost eröffnet. Ebenso waren darin das Fürstliche Thurn und Taxis'sche Ober-Postamt, das Königlich Hannoversche Oberpostamt und das Königlich Schwedische Postamt mit ihren Dienststellen untergebracht. Ihre Wappen und Embleme befinden sich noch heute an den Portalen der jeweiligen Eingänge.

3. Königlich Schwedisches Postamt (14. April 1858 – 31. März 1869)

Ab 14. April 1858 heißt das Postamt wieder nur „Königlich Schwedisches Postamt“. Die vorstehenden Gründe können dazu beigetragen haben.

Zu diesem Zeitpunkt hatte das schwedische Postamt folgende Postwege zur Verfügung:

- a) Auf dem Landwege: Von Hamburg durch Dänemark über Helsingör
- b) Dampfschiffdienste:
 - Stralsund – Ystad – Stockholm 2mal wöchentlich
 - Stettin – Kalmar – Stockholm 1mal wöchentlich
 - Lübeck – Stockholm 1mal wöchentlich

Die Postbeförderung von Hamburg nach Stockholm dauerte gewöhnlich 4-5 Tage. Durch den Bau der südlichen Stammbahn und die Einrichtung eines täglichen Schiffdienstes zwischen Kopenhagen und Malmö kam man ab Mai 1863 mit drei Tagen aus.

Nach dem Ausbruch des preußisch-dänischen Krieges richtete Schweden am 2. Februar 1863 eine neue Schiffspostverbindung zwischen Warnemünde und Ystad für die Post nach Norwegen ein. Diese Linie hörte jedoch schon am 28. März wieder auf, weil die Stadt Hamburg in der Zwischenzeit das dänische Postamt in Hamburg geschlossen und selbst die gesamte Postbeförderung nach Norwegen und Dänemark übernommen hatte.

Schon 1864 war vorauszusehen, dass sich das Ende des schwedischen Postamtes in Hamburg näherte. Man diskutierte bei der damaligen königlichen Generalpostdirektion über den Abbau des Postamtes. Im Jahr darauf kündigte die Hamburger Post den Mietvertrag für die Posträume im Posthaus, weil die eigenen Räume zu eng geworden waren. Auch die Wohnung des Postdirekteur Hellberg in diesem Haus wurden gekündigt. Man hatte jedoch keinen Beschluss über das Schicksal des Postamtes gefasst, sondern trug Hellberg auf, neue Posträume zu beschaffen. Mit der Hilfe eines Reisepostinspektors aus Schweden gelang es, in der Scholvien-Passage 9-10 acht Räume zu mieten. Die Pläne der Generalpostdirektion, das schwedische Postamt in Hamburg aufzugeben, scheint man damals noch aufgeschoben zu haben, aber das Ende kam dennoch immer näher.

Durch die Gründung des Norddeutschen Bundes am 1. Januar 1868 hörte die bisherige Zersplitterung des hanseatischen Postwesens auf. Alle deutschen Postämter in Hamburg gingen jetzt in dem neuen Bundespostamt auf. Außer dem Hamburger Stadtpostamt schlossen sich auch das Fürstlich Thurn und Taxissche Oberpostamt, das Königliche Preußische Oberpostamt, das Königliche Hannoversche Postamt und das Großherzogliche Mecklenburgische Oberpostamt an. Nur das schwedische Postamt blieb weiterhin selbständig. Nach einer Vorschrift im Artikel 51 der Norddeutschen Bundesverfassung sollte „mit nicht deutschen Regierungen, die in den Hansestädten immer noch Postrechte besaßen und ausübten, Vereinbarungen im oben genannten Sinne (Vereinigung des ganzen Postwesens) getroffen werden“. Die Verhandlungen mit der schwedischen Regierung zogen sich jedoch lange hin, so dass das Postamt seine Tätigkeit bis März 1869 ausüben konnte.

Am 23. und 25. Februar wurde jedoch das Schicksal des schwedischen Postamts besiegelt, indem die Generaldirektoren Adolph Wilhelm Roos und Heinrich Stephan den Postvertrag zwischen Schweden und dem Norddeutschen Bund unterzeichneten. Im 29. Artikel des Vertrages wird vorgeschrieben, das schwedische Postamt in Hamburg sei ab 1. April 1869 einzuziehen. Der Norddeutsche Bund solle innerhalb von vier Wochen nach diesem Tag der schwedischen Regierung 4.000 Thaler für die mit der Aufhebung des Postamtes verbundenen Kosten bezahlen. Ferner verpflichtete sich der Norddeutsche Bund, sechs Angestellte des Postamtes Renten zu zahlen und den übrigen feste Anstellungen bei der norddeutschen Post anzubieten.

Mit der Schließung des schwedischen Postamtes als letztes ausländisches Postamt in Hamburg am 31. März 1869 ging eine Epoche der gemeinsamen Geschichte Schweden und Hamburgs zu Ende.

* * *

Bei diesem Beitrag handelt es sich um einen Auszug aus einem Powerpointvortrag.

Jährlich vier große, international beachtete Auktionen!

- ◆ Briefmarken
- ◆ Altbriefe Deutschland/Europa/Übersee
- ◆ Postgeschichte
- ◆ Ansichtskarten
- ◆ Numismatik
- ◆ Heimatphilatelie
- ◆ Motivphilatelie
- ◆ Nachlässe, Händlerlager und Großposten

Unser Einlieferungs- und Ankaufsservice für Sie:

- ❖ kostenlose Fachberatung und Taxierung
- ❖ Barankauf in jeder Größenordnung
- ❖ Vorschusszahlungen
- ❖ Spitzenergebnisse garantiert
- ❖ Abholservice bei wertvollen Einlieferungen
- ❖ hohe Provisionszahlungen bei Vermittlungen
- ❖ Katalogversand in 20 Staaten der Welt
- ❖ Internetkatalog „weltweit“
- ❖ Tausende zusätzliche Farbfotos im Internet
- ❖ Luxusfarbkatalog mit sehr hoher Auflage
- ❖ solventer, großer Kundenstamm im In- und Ausland

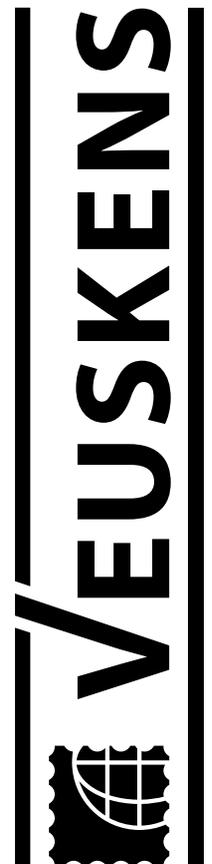
Katalog, Firmenbroschüre und Einlieferungs-
informationen auf Anforderung gratis und
völlig unverbindlich!

Max-Planck-Str. 10 · Gewerbegebiet
Glockensteinfeld · 31135 Hildesheim

Tel.: (051 21) 9990090 · Fax: (051 21) 99900999

eMail: info@veuskens.de

Beachten Sie den Katalog im Internet
www.veuskens.de



VEUSKENS



VEUSKENS

INTERNATIONALES AUKTIONS- & HANDELSHAUS

Beim Lotteriespiel kann man auch gewinnen . . .

Der „*Darmstädter Hof*“ wurde 1627 von den Landgrafen von Hessen-Darmstadt im Tausch übernommen, um mit einer fürstlichen Residenz in Frankfurt zu präsentieren und neben anderen Zwecken, auch eine eigene Poststation in der Freien Stadt Frankfurt einzurichten.

Die Geschichte des „*Darmstädter Hofes*“ auf der Zeil in Frankfurt am Main kann bis in das 16. Jahrhundert nachvollzogen werden. Es handelt sich um das Grundstück des Schöffen Sebastian Schmid. Neben dem Garten des Schöffen befand sich der Viehhof, an dessen Stelle das *Schweitzersche Wohnhaus*, der spätere „Russische Hof“ zwischen 1787 und 1792 erbaut wurde. Auch dieses Haus gehörte später zu den Postgebäuden in Frankfurt.

Schmid verstarb am 8. September 1532, der Garten ging durch Verkauf in den Besitz eines Johann Frosch und dessen Gattin Ursula Bromm über. Letztere vermachte das Grundstück ihrem Bruder Klaus Bromm. Dieser übernahm es 1541 und erbaute ein stattliches Gebäude, welches erstmals im Belagerungsplan von 1552 abgebildet wurde. „*Klaus Bromms Haus*“, wie es genannt wurde, war ein vornehmer Patriziersitz, hier wohnten fürstliche Herrschaften. Einer der berühmtesten Gäste war Philipp Melanchthon, der 1557 zweimal hier Einkehr hielt. Zwischen 1556 und 1557 erweiterte der Besitzer durch einen Anbau die Herberge.

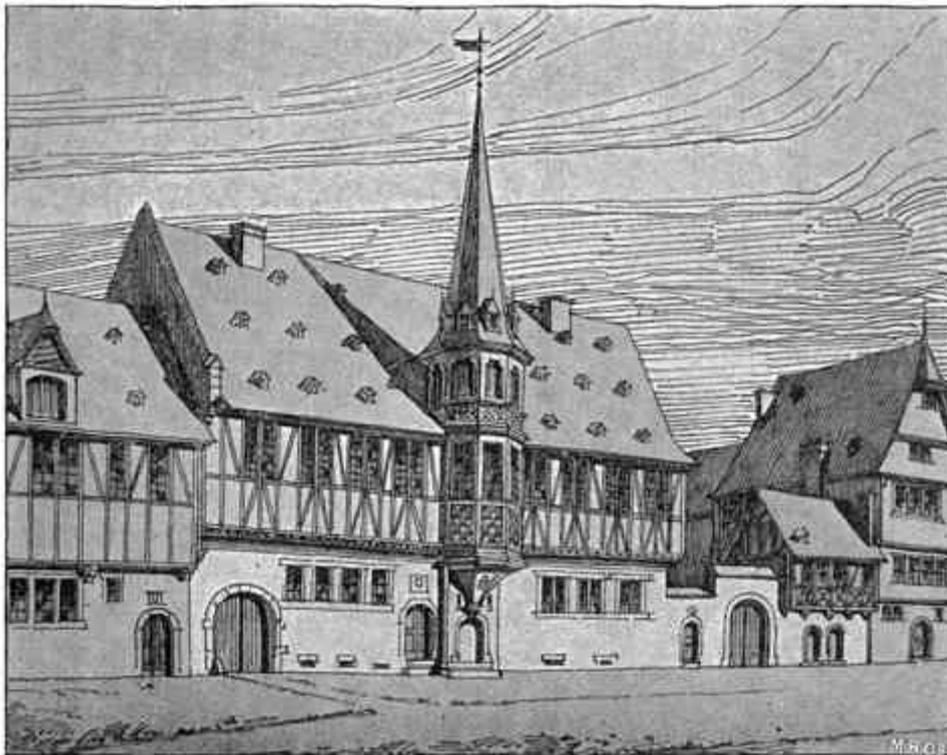


Fig. 400. Klaus Bromms Haus.

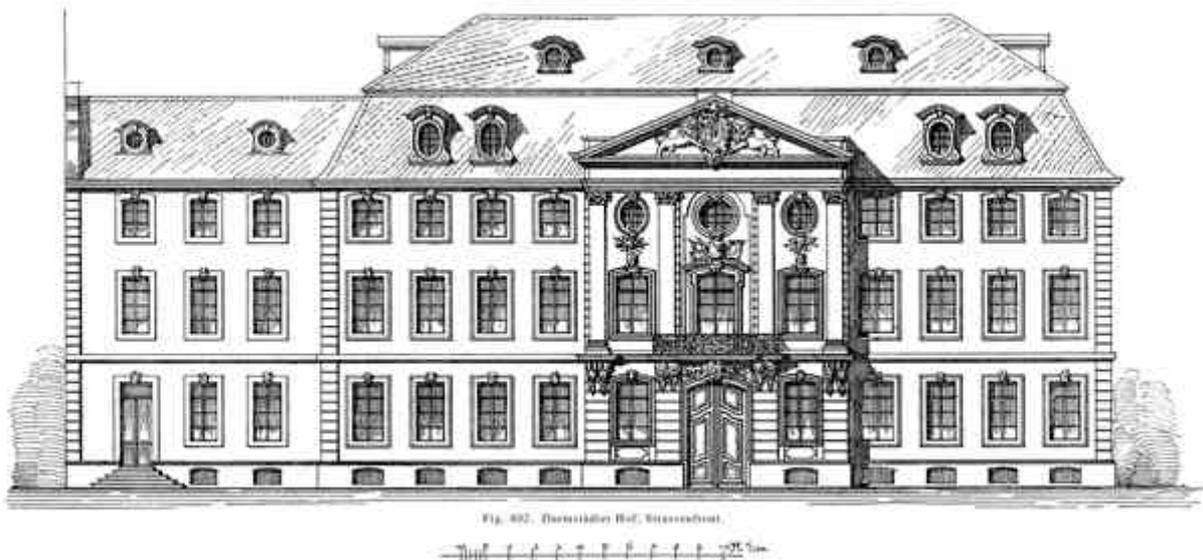
In der Tiefe des Hofes war noch ein Zimmer im Erdgeschoss erhalten, in welchem später die im Postdienst verwendeten landgräflichen Landjäger sich aufhielten, daher wurde die Stube nach alter Überlieferung „*Dragonerstube*“ genannt. Bromm verstarb 1587, nach langwierigen Streitereien trat die Witwe das Haus am Viehmarkt an die Stadt Frankfurt ab. 1612 befand sich das Anwesen im Besitz eines Peter Overbeck, welcher bei einer Kaiserkrönung den Kurfürsten von der Pfalz, den jungen Friedrich V., als Gast aufnahm.

1626 kaufte die Stadt Frankfurt das Haus für 12.000 Thaler zurück und übergab es 1627 im Tausch gegen das Reichslehen Klapperfeld dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt. Die hessischen Fürsten benötigten das Haus als Absteigequartier.

Zum 1. Januar 1696 übernahm *Friedrich Jacob Brandt* seinen Dienst als hessen-darmstädtischer Kammerbote auf. Viermal wöchentlich besorgt er die Kanzleipost von Darmstadt nach Frankfurt ins dortige Hessische Palais (Darmstädter Hof) auf der Zeil und nimmt die aus Oberhessen von dem Gießener Postillion dorthin gebrachte Kanzleipost zur Weiterbeförderung nach Darmstadt entgegen. Der Leipziger Postwagen des Herzoglich Sachsen-Eisenachischen und Landgräfllich Hessen-Darmstädtischen Samtwagenkurses fand im Darmstädter Palais für über 100 Jahre ebenfalls seine Unterkunft.

Am 16. Juni 1741 teilte der Landgraf Ludwig VIII. von Hessen-Darmstadt der Stadt Frankfurt mit, daß er an Stelle seines Hauses einen Neubau durch eigene Handwerker errichten lassen wolle. Die Herrschaften wollten es dem Fürsten von Thurn und Taxis nachmachen, der zuvor ein Stadtpalais errichtet hatte – dies allerdings von Frankfurter Handwerkern. Gegen das Vorhaben des hessischen Landgrafen wurde Einspruch von Seiten der Frankfurter Handwerkerschaft eingelegt. Der Landgraf hatte bereits Handwerker aus Tirol angeheuert, die das alte Haus abgerissen hatten und mit Fundamentierungsarbeiten begannen. Zum Jahresende 1741 wurde die Arbeiten eingestellt – für 12 Jahre. Lediglich der Seitenflügel war noch nicht abgerissen, um die Postgeschäfte weiterhin fortzuführen.

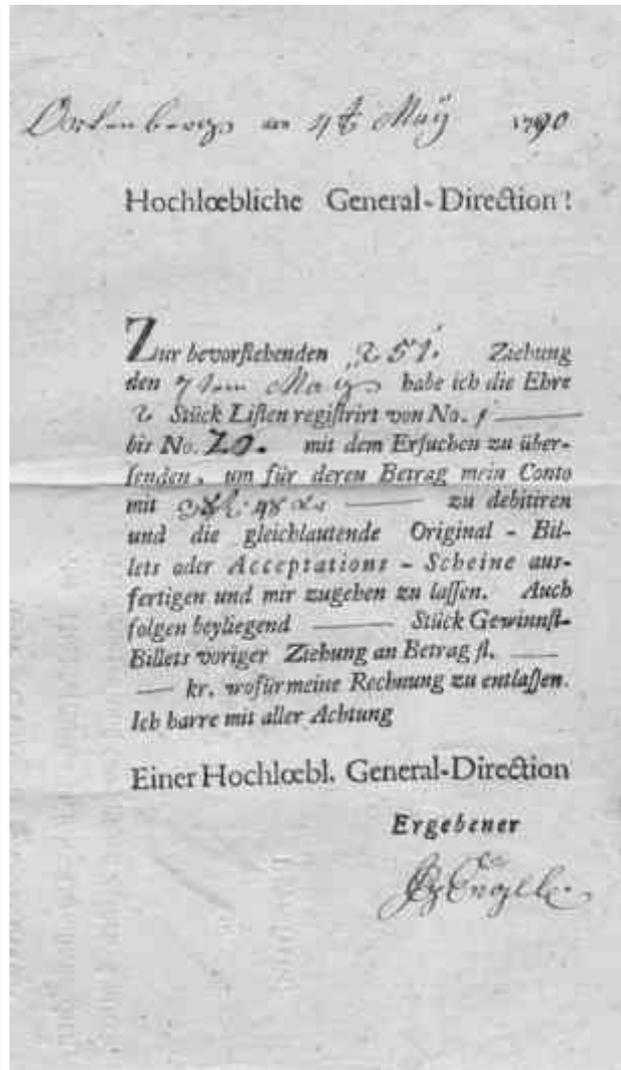
Daher erfolgte am 30. Juli 1753 die Mitteilung der hessen-darmstädtischen Regierung, daß man nun eingedenk der alten Schwierigkeiten den Neubau von Frankfurter Handwerkern weiterführen wollte. Der Bau zog sich über mehrere Jahre hin und wurde um 1757 fertiggestellt, immerhin für etwa 30.000 Gulden.



Die Frontseite des Darmstädter Hofes nach dem Neubau von 1757

Auch damals waren die privilegierten Zeitgenossen, die ihre Zeit mit allerlei Unternehmungen verbrachten und ihre Zeit mit Speis, Trunk und Spiel genossen, dem Spiel mit den Lotteriekugeln nicht abgeneigt.

Am 4. Mai 1790 wurde vom Grafen zu Stolberg-Rossla in Ortenberg, einem kleinen Städtchen am Rande des Vogelsberges gelegen, ein Los der „Hochfürstlich-Hessen-Darmstädtischen Privilegirten und Garantirten Zahlen-Lotterie“ in Darmstadt, für die 251. Ziehung mit der No. 828 gespielt. Das fertigausgefüllte Lotterielos wurde von einem Boten nach Frankfurt gebracht, „abzugeben im Darmstädter Hof in Frankfurt“. Allerdings benötigte der Bote dafür reichlich Zeit, um von Ortenberg nach Frankfurt zu gelangen.



Die vorgedruckte Adressenseite (links) und der vorgedruckte Inhalt der Lotterie-Briefhülle

Was nun den Ortenberger Boten auf seinem Gang aufhielt, ist nicht mehr nachprüfbar, jedenfalls kam er erst am 8. Mai 1790 in Frankfurt an. Die Ziehung der Lose erfolgte bereits am 7. Mai 1790 in Darmstadt bei der dortigen Lotterie-Direktion. Daher ging der Brief aus Ortenberg retour. Wollen wir hoffen, daß der Bote bei der Rückkehr nach Ortenberg glimpflich davon kam.

Nach der siegreichen Heimkehr aus Frankreich, bewohnte Kaiser Wilhelm I. den „Darmstädter Hof“. 1886 ging das Haus in den Besitz eines Dr. Wagner über und einige Jahre später wurde es mit weiteren Gebäuden abgerissen, damit das Frankfurter Postzentrum (1895) erbaut werden konnte. Nach 1945 erfolgte ein Neubau der Postgebäude, in denen die Bundespost ihre großzügigen Geschäftsräume bis Mitte der 1990er Jahre unterhielt.

Collection-Liste, Comt. N. 828 in Carlsburg
Hochfürstl. Hessischen garantirten Zahlen-Lotterie in *Carlsburg*
251te Ziehung am 7ten *Maj* 1790.

Namen der Einleger	Nro. des Billets	Gewählte Zahlen:	Beliebte Einfüge auf					Summärer Betrag des Gewinns	
			Seit. Ausg.	Woch. Ausg.	Woch. da.	Woch. m.	Woch. terner	fl.	sch.
	1	59. 81. 87 / 672. 77.	—	—	1	1	—	—	8.
	2	36. 28. 57 / 22. 28. 72.	—	—	1	1	—	—	8
	3	81. 61. 85. <i>auf den Zing</i>	2	—	—	—	—	—	10
	4	86. 87. 88. 89.	—	—	1	—	—	—	6
	5	36. 61. 45. <i>Mittler Zing</i>	3	—	—	—	—	—	30
	6	80. 61. 84. <i>auf den Zing</i>	4	—	—	—	—	—	20
	7	9. 29. 29. / 49. 59. 69 / 19. 79. 89	—	—	1	1	—	—	12
	8	12. 68. 19. 54. 70.	—	—	1	—	—	—	10
	9	21. 25. 46. 44. 76.	—	—	1	—	—	—	10
	10	11. 40. 52.	—	—	1	1	—	—	4
	11	30. 61. 39. <i>Mittler Zing</i>	3	—	—	—	—	—	30
	12	70. 61. 79. <i>Mittler Zing</i>	3	—	—	—	—	—	30

Engel: 2 58

Das hiesige Consulat ist durch Credit Commis für alle Einleger verbunden.

Eine Seite des ausgefüllten Lotterieloses

Große Aufregung gab es in der alten Freien Stadt am Main, als vor ca. 20 Jahren die Postgeschäfte in den historischen Gebäuden in allerbesten Geschäftslage geschlossen wurden und in einem der Frankfurter Kaufhäuser eine Postagentur für die stolzen Bewohner der kleinen Metropole am Main eingerichtet wurde. Mittlerweile ist das ehemalige Stadtpalais der Fürsten von Thurn und Taxis mit viel Beton und den alten Fassaden wiederaufgebaut worden, aber noch nicht mit Leben erfüllt, (es fehlt an zahlungskräftigen Mietern) . . . vom Darmstädter Palais ist hingegen nichts mehr zu finden, aber auch an dieser Stelle der Frankfurter Zeil hat der Kommerz seinen Einzug gehalten.

Literatur- und Quellenangaben:

- 1) Faulhaber, Bernhard: „Geschichte des Postwesens in Frankfurt am Main“, K. Th. Vöckers Verlag, Frankfurt am Main, 1883.
- 2) „Post und Telegraphie in Frankfurt, das neue Reichspostgebäude an der Zeil mit dem Kaiserdenkmal“. Denkschrift zur Einweihung am 18. Oktober 1895, Druck und Verlag August Osterrieth, Frankfurt am Main.
- 3) „Die Baudenkmäler in Frankfurt am Main“, herausgegeben von der Stadt Frankfurt am Main, Selbstverlag des Architekten- und Ingenieursverein Frankfurt und dem Verein für Geschichte und Altertumskunde Frankfurt, 1898, Zweiter Band: Weltliche Bauten.
- 4) Kremer, Karl Heinz: „Chronik der Post in Frankfurt am Main“, herausgegeben von Karlheinz Nickels und Heinrich Mimberg, 2008, Frankfurt am Main.

Wim Stronkhorst, Amstelveen (Niederlande)

Gefangenschaft und Tod des Josef Lefrank in Dachau

Einleitung

Schon in der Nacht des Reichstagbrandes in Berlin, am 27. Februar 1933, haben die Nationalsozialisten mit der Gefangennahme von politischen Gegnern angefangen. Am folgenden Tag (28. Februar 1933), wurde die „Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat“ veröffentlicht.

Am 15. März 1933 folgten die Reichstagswahlen, die Hitler eine Koalition beschafften, mit einer Zweidrittel-Mehrheit. Der Reichstag verabschiedete, ebenfalls mit Zweidrittel-Mehrheit, das „Ermächtigungsgesetz“, mit der vollständigen Überschrift „Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich“, vom 24. März 1933. Dieses Gesetz ermächtigte die deutsche Reichsregierung, selbständig Gesetze zu verabschieden – ohne parlamentarische Behandlung. Gültigkeitsdauer vier Jahre.

Diese Liste mit Daten zeigt die politische Geschwindigkeit, mit der die Nationalsozialistische Partei die Macht übernahm. Am 30. Januar 1937 wurde das Ermächtigungsgesetz wiederum für vier Jahre verabschiedet, bis zum 1. April 1941. Am 30. Januar 1939 wurde das Gesetz erneut bis zum 10. Mai 1943 beschlossen.

Das Konzentrationslager Dachau wurde am 22. März 1933 gegründet auf der Grundlage der Verordnung vom 28. Februar 1933. Das KZ Dachau existierte bis zum 29. April 1945, dann wurde es von amerikanischen Truppen befreit.

Die Entwicklung

Das Lager wurde gefüllt mit verhafteten deutschen Politikern der parlamentarischen Opposition und anderen Personen, denen im Allgemeinen vorgeworfen wurde, sie würden der Hitlerregierung feindlich gegenüber stehen. Am 26. September 1939 umfasste das Lager 4719 Gefangene. An diesem Datum wurde der Lagerbetrieb eingestellt und die Dachauer Gefangenen wurden in die Lager Buchenwald, Mauthausen und Flossenbürg verteilt. Am 18. Februar 1940 wurde das Lager wieder eröffnet mit 2811 Gefangenen aus den Lagern: Mauthausen, Flossenbürg und Sachsenhausen. Die Zahl der Inhaftierten wuchs danach auf 65.613 am 22. April 1945 an. Davon waren 37.964 Häftlinge ausgelagert in die Aussenkommandos. Dies waren Zwangsarbeitslager, mit einer bestimmten Art von Arbeitseinsatz in einem Betrieb oder in einer Regierungsorganisation. Von den bekannten Aussenkommandos waren 171 für Männer und 16 für Frauen eingerichtet.

Der Empfang von Geld

Der Empfang von Geld war im Lager Dachau für die Gefangenen von Anfang an möglich. Im Jahr 1933 waren pro Monat der Betrag von 30 Reichsmark erlaubt. Die Überweisung von Geld an einen Inhaftierten konnte nur per Postanweisung oder Zahlkarte erfolgen. Das Beifügen von Geldscheinen in Briefen oder Paketen war untersagt. Im Jahr 1936 erscheint eine Bestimmung mit Namen:

„Auszug aus der Lagerordnung“: **Geldsendungen sind gestattet.**

Hier wird die obengenannte, doch gültige, Beschränkung nicht erwähnt. Diese Bestimmung blieb bis am Ende des Krieges.

Einer der Gefangenen im KZ Dachau war der Konditor Josef Lefrank. Die Regierung hatte politische Vorwürfe gegen ihn. Welcher Art die waren, ist nicht bekannt. Es ist sogar möglich, dass ein Bekannter, der ihn nicht mochte, ihn nur eine unerwünschte Aktivität vorgeworfen hat. Lefrank dürfte pro Monat zwei Briefe an Angehörigen schreiben und zwei Briefe empfangen. Auch Geld durfte er empfangen, bis 30 Reichsmark pro Monat, um in der Lagerkantine zusätzliche persönliche Sachen zu kaufen.

Bestimmungen für das Senden von Geld

Im Zeitraum Dezember 1938 bis Juni 1939 wurde auf Briefen der Häftlinge von der Zensur ein grosser rechteckiger Hinweisstempel mit folgendem Inhalt abgeschlagen:

„Geldsendungen (Höhe beliebig) sind nur alle vier Wochen gestattet. Zugelassen sind ausschliesslich Postanweisungen. Dieselben sind so abzusenden, dass sie jeweils am 1. oder 15. jeden Monats im Lager eintreffen. Der mittlere (Haupt-)Abschnitt ist zu adressieren: Name, Vorname, Geb.-Tag, als Wohnort: Dachau 3K, als Strasse: Block und Stube. Der linke (Empfänger-)Abschnitt muss auf der Vorderseite den Betrag und Absender tragen, auf der Rückseite Name, Vorname, Geb.-Tag und Block/Stube des Häftlings. Postanweisungen die obigen Vorschriften nicht entsprechen oder undeutlich beschriftet sind, gehen zurück.“



Die Abbildungen 1a und 1b zeigen einen Brief von Lefrank an seine Schwester Anna Kunz, geb. Lefrank

Dachau 3K, 14 Juni 1942.

Meine liebe Schwester Anna!

Heute komme ich dazu einmal ein Lebenszeichen von mir hören zu lassen, wie es mir geht, es geht halt wie es geht im Leben, wenn ich nur gesund dabei bleibe, will ich alles gern und gehorsam folgen. Hoffentlich geht es Dir liebe Schwester u. Deinem lieben Mann soweit noch ordentlich gut, was gibt es bei euch alle neue.

Habt Ihr meine Kleider erhalten, von Karlsruhe und das Geld.

Ich wünsche von Herzen alles gute, und sei herzlichst!

Von deinem dankbaren!/Bruder Josef Lefrank

Viele Grüsse an Deinen lieben Mann, und, an Emma

Was macht mein Neffe Major Karl im Felde u. mein Neffe Unteroffizier.

Von der Lagerverwaltung wurden Formulare und Briefumschläge an den Gefangenen ausgegeben, worauf eine Zusammenfassung der Lagerordnung gezeigt wird. Beachten Sie insbesondere die Punkte 1 und 2.

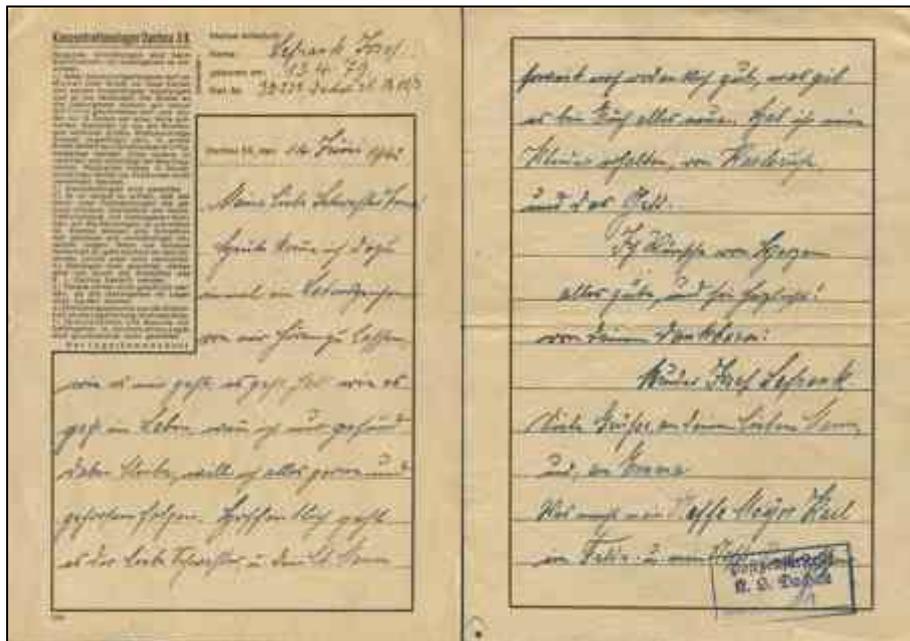


Abb. 1b

Im Hinblick auf den Geldempfang war der Lagerbestimmung, dass die Verwandten unbegrenzt viel Geld, über eine Postanweisung oder eine Zahlkarte, zusenden konnten, aber dass der Gefangene nur 30 Reichsmark pro Monat empfing. Höhere Beträge wurden auf seinen Namen durch die Lagerverwaltung zurückgehalten. Der zur Verfügung stehende Betrag wurde in der Form von Lagergeldscheinen ausgegeben – es war keine Reichswährung.

Verschärfte Haftbedingungen

Falls die Regierung gegen einen Gefangenen grosse politische Vorwürfe gemacht hatte, wurde er dafür bestraft mit „verschärfte Haftbedingungen“. Dies zeigte sich in unmittelbaren Schikanen:

- Statt zwei Briefe pro Monat: nur ein Brief pro drei Monaten;
- Statt 30 Reichsmark pro Monat: 10 Reichsmark pro drei Monaten (Abbildung 2).

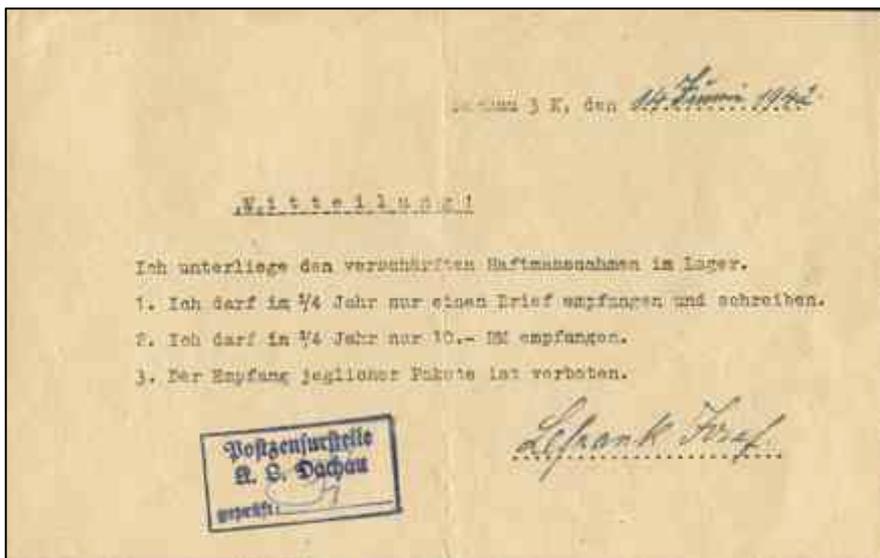


Abb. 2

Dieser, durch die Lagerverwaltung ausgehändigter, Abzug sollte der Gefangene, unterschrieben, zu den Verwandten senden. Der Zensurstempel mit Paraph machte den Abzug ein amtliches Dokument. Die verschärften Haftbedingungen sind eine Erfindung von Heinrich Himmler, Oberster Befehlshaber der SS, und damit auch von allen durch die SS geleiteten KZ-Lagern, gewesen. Das erste Konzentrationslager war das von Dachau.

Am 23. März sandte Himmler darüber einen Brief an seinen Inspektor der KZ-Lager, Eicke. Dieser Brief ist in philatelistischen Händen gekommen (Sammlung Radzuweit), und deshalb findet der Leser hier eine Fotokopie davon (Abbildung 3).

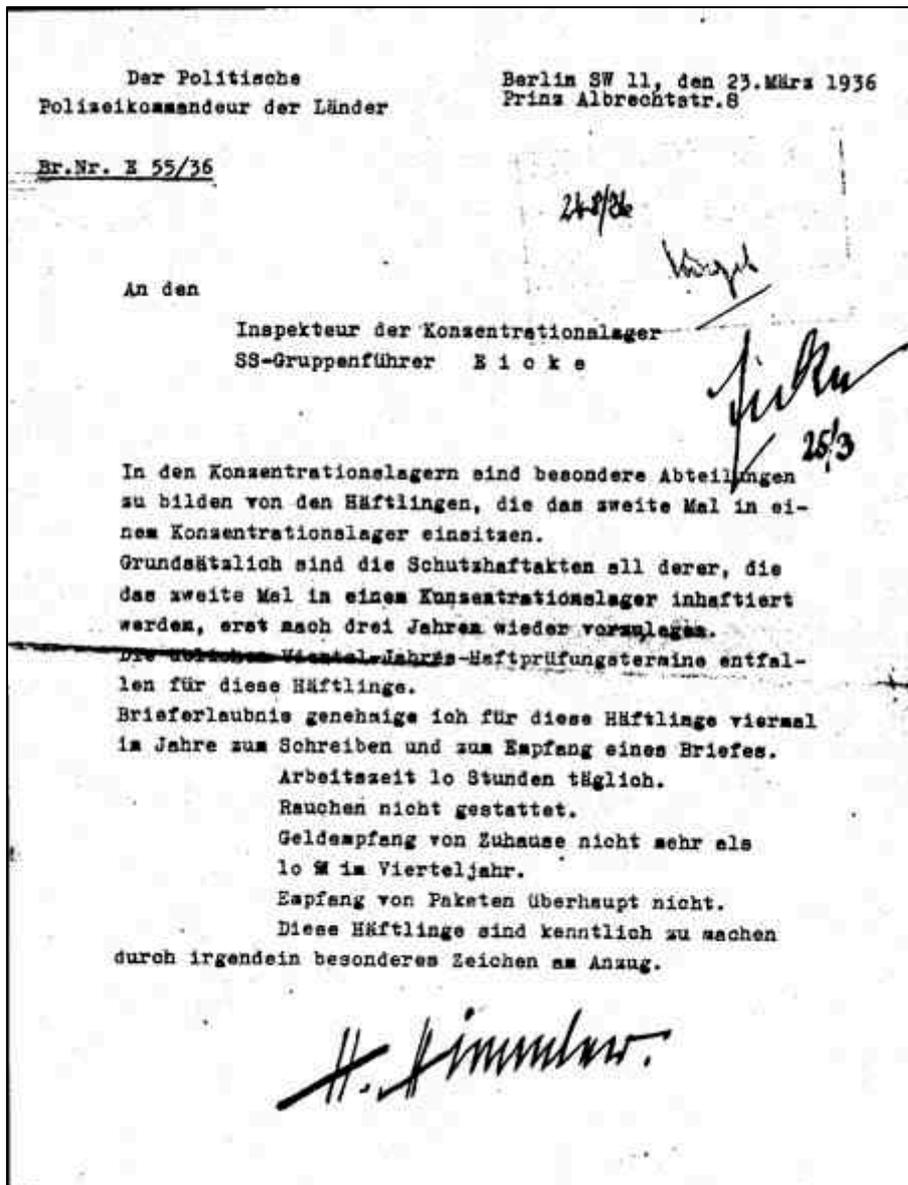


Abb. 3

Die politischen Gefangenen wurden alle drei Monate von der Lagerverwaltung eingeschätzt auf ihrer Anpassungsneigung zum NS-Regime. Wenn sie nach diesem Verfahren entlassen wurden, und darauf aus politischen Gründen wiederum in ein KZ landeten, wurden sie unter „verschärfte Haftbedingungen“ gestellt:

- Periodische Bewertung erst nach drei Jahren;
- Briefbeschränkung;
- Geldbeschränkung.

Bei Josef Lefrank handelte es sich um solch ein Fall.

Die erste Gelegenheit, unter verschärften Haftbedingungen, um einen Brief zu verschicken, war drei Monate später im September. Abbildung 4 ist ein Faltbrief, mit dem Brieffext innenseitig. Die Aussenseite zeigt die gleichen Sätze, wie in den Abbildungen 1a und 1b. Der Brieffext lautet:



Abb. 4

Dachau, 12.9.1942

Liebe Schwester Anna!

Entschuldige vielmals liebe Schwester da ich Dir bis heute noch keine Antwort schreiben konnte, ich habe Deinen Brief vom 14 Juli erhalten u. danke Dir herzlichst dafür; ich bin gesund u. wohl bei der Hand, u. hoffe das gleiche von Euch zu hören. Auch wünsche ich Dir noch nachträglich zu Deinem Namens- u. Geburtstag herzliche Glückwünsche; möge der Ib. Gott noch fröhliche gesunde Jahre schenken.

Nun Ib. Schwester, wie geht es bei Euch zu Hause. Seit Ihr wohl bei Hand, ich hoffe das beste. Hoffentlich wird der Krieg bald zu Ende gehen, u. wir uns bald Wiedersehen werden, das wäre mein einziger Trost.

Ich habe so oft Heimweh nach Euch. Ich schliesse mit vielen herzlichen Grüßen.

Dein Bruder Josef.

Viele Grüsse an Deinen Ib. Mann u. Emma.

Der Tod von Lefrank

Die Schwester Anna empfängt den 5. November 1942 einen persönlichen Brief des Lagerkommandanten Martin Weiss (Abbildung 5).

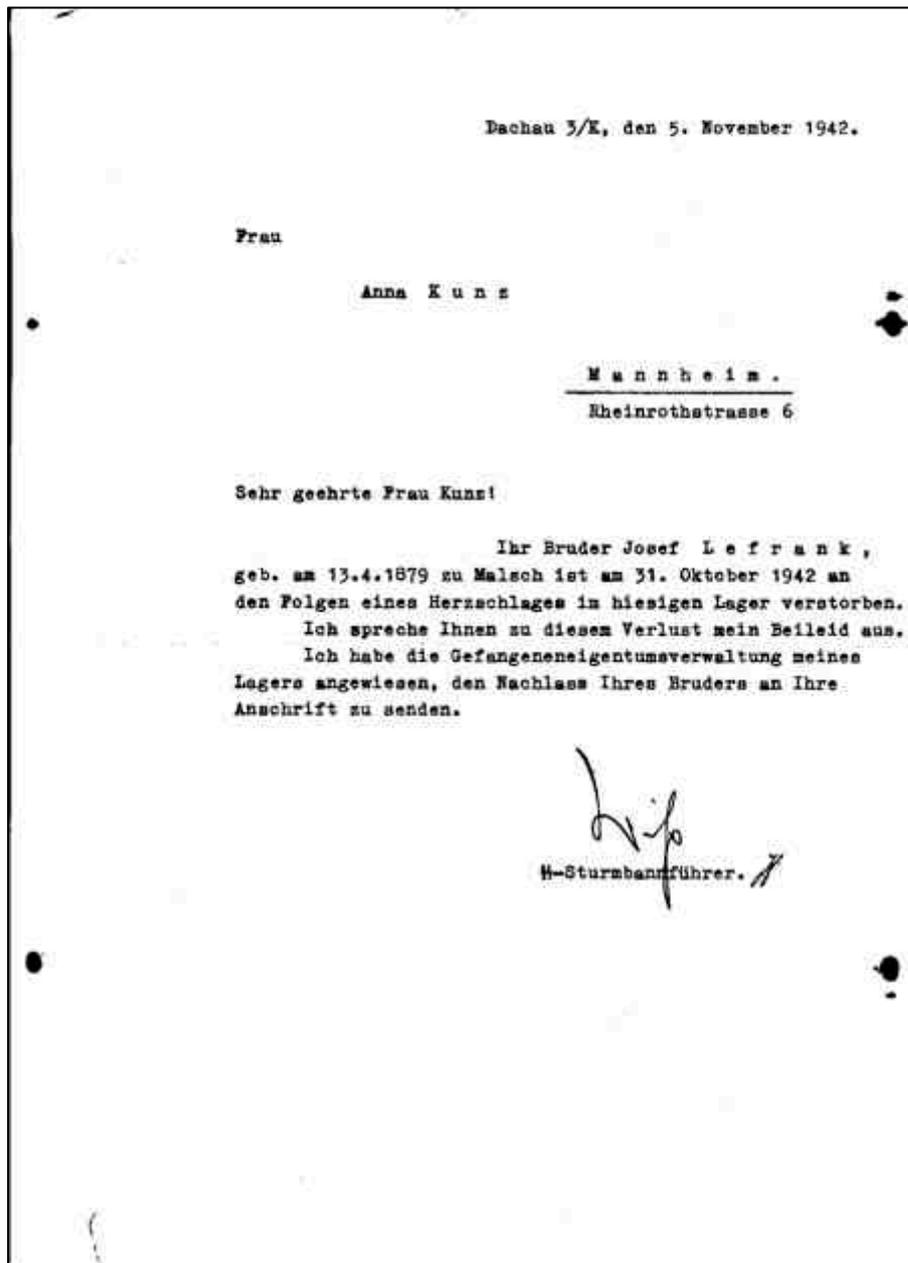


Abb. 5

Parallel sendet auch der Kommandantur-Abteilung II eine Sterbeurkunde (Abbildung 6). Darin wird zugleich mitgeteilt, dass der Körper bereits eingeäschert worden ist. Beiliegend geht die amtliche Sterbeurkunde, datiert den 3. November 1942 (Abbildung 7), sowie die amtliche Mitteilung, dass die Urne beigesetzt werden muss in der letzten Residenz des Lefrank, oder auf einem von Schwester Anna anzuzeigen Friedhof (Abbildung 8). Hier zeigt sich, dass der Lefrank ledig war, und dass seine Schwester mit Familie die nächste Angehörige war.

Ob die genannte Todesursache – Herzschlag – richtig ist, werden wir nie erfahren. Von 1933 bis 1945 sind in Dachau mehr als 41.000 Gefangene ermordet worden. Dafür sind immer ordentlich diese Sterbeurkunden ausgefüllt worden. Im Brief der Abbildung 6 wird das „hiesige Krankenhaus“ erwähnt. Das ist die Dachau-Krankenstation. Es gab dort keine ärztliche Pflege.

Konzentrationslager Dachau
Kommandantur Abt. II

Dachau 3/K, den 5. Nov. 1942.

Frau

Anna K u n z,

M a n n h e i m.

Rheinrothstr. 6

Ihr Bruder Josef L e i r a n k, geb. 13.4.79 zu Malsch
ist am 31.10.42 an den Folgen von einem Herzschlag
im hiesigen Krankenbaus verstorben.

Die Leiche wurde am 4.11.42 im staatlichen Krematorium in
Dachau eingeäschert.

Gegen die Ausfolgung der Urne bestehen, wenn eine Bescheinigung der örtlichen Friedhofsverwaltung beigebracht wird, daß für ordnungsgemäße Beisetzung Sorge getragen ist, keine Bedenken.

Der Totenschein ist anliegend beigelegt.

Der Lagerkommandant KID

KID
H. Sturmann

Abb. 6

02

Sterbekunde

(Zentralamt Dachau II) Nr. 4144/1942

Der Konditor Josef L e f r a n k

katholisch

wohnhaft in Karlsruhe, Fasanenstr. 9

ist am 31. Oktober 1942 um 22 Uhr 15 Minuten
in Dachau verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 13. April 1879

in Malsch, Kreis Karlsruhe

Der Verstorbene war - nicht - verheiratet.

Dachau, den 3. November 1942

Der Standesbeamte



Sch

Nr. 075 7.42. 1000

Abb. 7

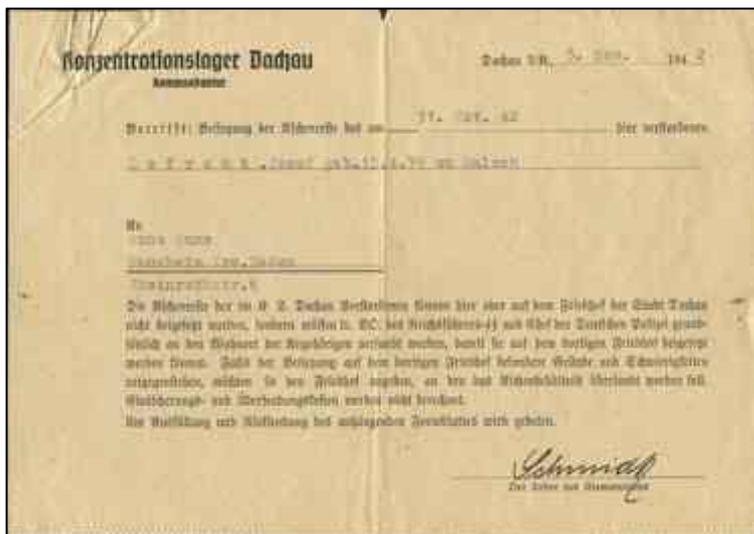


Abb. 8

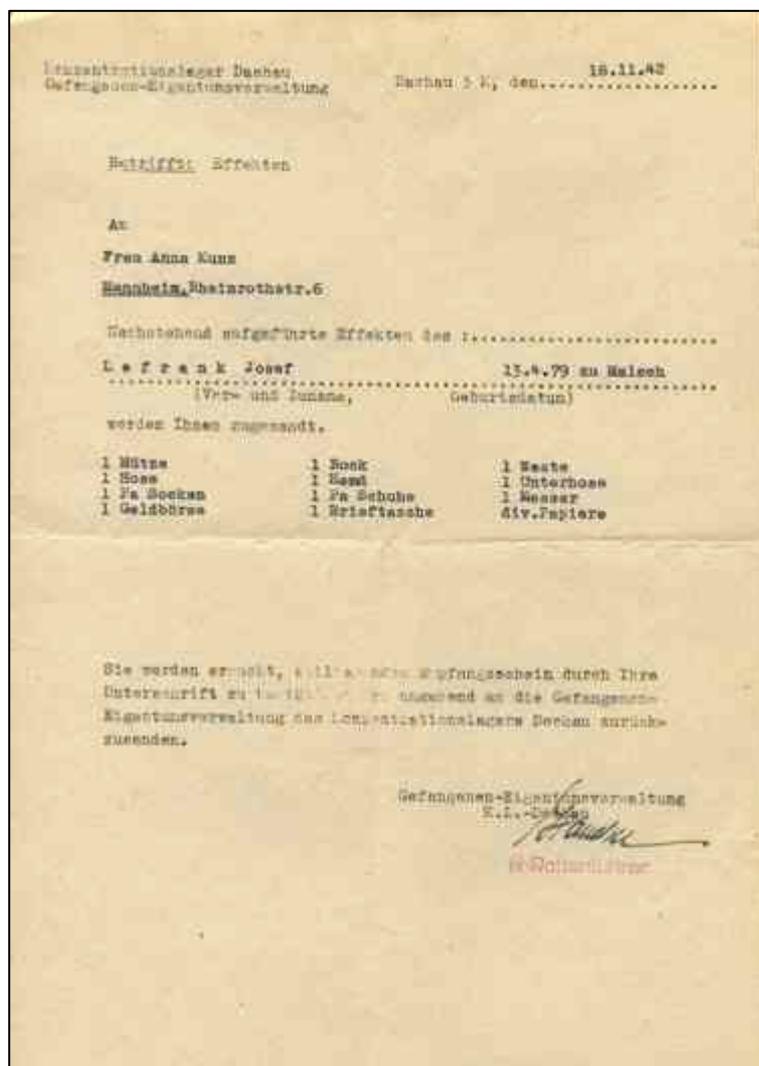


Abb. 9

Die weitere administrative Erledigung

Am 16. November 1942 empfängt die Frau Kunz die Liste mit hinterlassenen Habseligkeiten ihres Bruders (Abbildung 9). Sie wird gebeten, den Empfang zu unterschreiben. Sie schreibt einen nichtdatierten Antwortbrief. Dieser Brief steht uns nicht mehr zur Verfügung, aber sie hat zuvor einen Entwurf davon erstellt, dieser ist erhalten geblieben (Abbildung 10a u. 10b):

Ich wäre Ihnen sehr dankbar wenn Sie mir etwas näheres über den Tod meines Bruders schreiben würden, ob derselbe schon vorher krank war, da er im dortigen Krankenhaus gestorben u. aus was für Gründen er im dortigen Lager war, da wir bis heute vollkommen im unklaren.

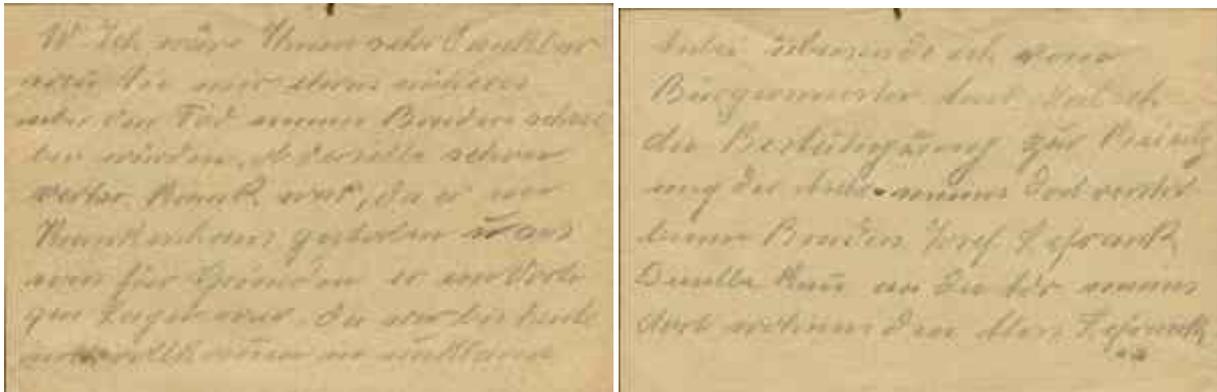


Abb. 10a und 10b

Anbei übersende ich vom Bürgermeisteramt Malsch die Bestätigung zur Beisetzung der Asche meines dort verstorbenen Bruders Josef Lefrank. Dieselbe kann an die Adr. meines dort wohnenden Alois Lefrank.

Auffallend ist die politische Unwissenheit, oder vielleicht die Ohnmacht, in diesem Brieffext. Weiter hat die Frau Kunz selbst Massnahmen ergriffen, um die Asche ihres Bruders beisetzen zu lassen im Ort Malsch, wo der verstorbene Lefrank zuhause gewesen ist.

Noch einmal Geld

Die Verwaltungsorganisation dieses Horrorlagers war ausgezeichnet in Ordnung. Bestimmungsgemäss (verschärfte Haftbedingungen) hatte Lefrank höchstens 10 Reichsmark in der Tasche. Als nach seinem Tode seine Taschen durchsucht wurden, gab es noch 6,71 Reichsmark. Er hatte bei der Verwaltungskasse noch ein beträchtliches persönliches Guthaben: 142,20 Reichsmark. Das Taschengeld (Abbildung 11) wird der Frau Kunz überwiesen am 24. November 1942. Das Verwaltungsguthaben (Abbildung 12) kommt am 20. November 1942, nachdem 0,61 Reichsmark abgezogen wurden. Porto für den ihr zugesandten hinterlassenen Habseligkeiten. Beide Beträge sind überwiesen worden durch Postanweisung. Die Abbildungen 11 und 12 zeigen die Empfangsscheine.



Abb. 11



Abb. 12

April - August - Dezember



**3 mal jährlich für Sammler und Forscher
unser wie gewohnt reichhaltiges Angebot.**

**Zahlreiche Einzellose aus allen
philatelistischen Gebieten und immer
große Sammlungen, Posten und Lots.**

**Günstige Bedingungen
für Ihre Einlieferungen sowie
Provision für erfolgreiche Vermittlung.**

**2 Monate vor dem jeweils nächsten
Auktionstermin ist Annahmeschluss.**

**Für weitergehende Fragen
stehen wir Ihnen jederzeit und
gerne auch persönlich zur Verfügung.**

J&K



Wolfgang Jennes & Peter Klüttermann
Briefmarkenauktionen- Clarenbach Strasse 182 - 50931 Köln
FON 0221 - 940 53 20 FAX 0221 - 940 53 26
e-mail info@jennes-und-kluettermann.de

Kataloge versenden wir im Inland weiterhin kostenlos. Wegen der enorm hohen Portokosten bitten wir bei Anforderungen aus dem Ausland um Zusendung des Portoanteils.
Dieser beträgt innerhalb Europa 10,- EURO und nach Übersee 20,- EURO.

Verein für Sächsische Postgeschichte und Philatelie e.V.

Volker Böhme, Dölzschener Str. 1, 01159 Dresden

Rundbrief 93, November 2013: Zur Völkerschlacht von Leipzig 1813 – Fiskal 26: Die Gebührenmarken der Kammer f. Außenhandel der DDR – Ergänzung zu 100 Jahre Postamt Lommatzsch – Ergänzung zu Eröffnung von sächs. Telegrafestationen bis 1866 – Die indische Legion um 1940 auch in Böhla b. Ortrand – Heimatsammlung Mittweida – Eine neckische Form der bezahlbaren Werbeantwort – Neues von der DPAG – Briefannahmestellen Stolberg – Auf der Jagd nach Brückenstempel – Aus der Tagespost . Sonderheft: Die Wismut aus philatelistischer Sicht, Zusammenfassung.

Rundbrief 94, Februar 2014: Die Kutschen – Die Fiskalphilatelie der ehemaligen DDR – Linksverkehr bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn – Die Entwicklung der Telefonie im Raum Dresden – Antwortkarten auch für Heimatsammler interessant – Neues von der DPAG – Nachentgelt per Stempel – CP-Annahmestelle in Burgstädt

Arbeitsgemeinschaft Norddeutscher Postbezirk

Heinrich J. Kruse, Lönsweg 4, 40822 Mettmann

Rundbrief 93, Januar 2014: Treichels schönste Mischfrankatur (Tabelle) – Farbausfall des Diagonalaufdruckes – Frühdaten von Ganzsachen ins Ausland – Insinuerung im eigenen Landbestellbezirk – Wann wurde die Hamburger Orts-Reco-Gebühr herabgesetzt? – Mischfrankaturen mit Dienstmarken (Tabelle) – Dienststempelentwertung – Markenentwertung durch Hamburger Agenturen (Tabelle) – Die Hamburger neuen Postanstalten 1868 – Fremdentwertungen (Tabelle) – Hufeisenstempel (4)13y1 – Expreßbrief in den belgischen Grenzbereich per Bahnpost – Stempel „Franco Preuss: resp. Vereinsl:Ausg:Gr.“ – Über Höxter führen die Züge des Eisenbahnpostamtes 9 – Das aufgetauchte Phantom (Deutsche Internierte in der Schweiz) Krieg 1870/71 – Pariser Korrespondenz des amerikanischen Gesandten Washburne (Teil 1) – Französische Frankaturen und „TAXE ALLEMANDE“ – Teilfrankierter Ballonpostbrief – Neue Stempel auf Okkupationsmarken – Teilfrankobrief nach Frankreich – Mögliche Auslandssendungen per Expreß (Tabelle) – Seltene Destination: Die Falklandinseln – Stempel zur Dokumentation abgefallener Briefmarken – Goldtransport aus Rußland mit mindestens 62 Fässern – Auf Gulden lautenden Scheine tragen zumeist die Druckformularnummer – Zustellung per Posttasche – Pakete mit vollst. Adresse (statt Signatur)

Arbeitsgemeinschaft Thurn und Taxis e.V.

Werner Schäfer, Postfach 149, 64570 Büttelborn

Mitteilungen 118, März 2014: Aus der Arbeitsgemeinschaft – Frauen-Spezial: Die bunte Welt des James Rizzi – Die Tarife der Fahr-, Brief- und Personenpost in Sachsen-Weimar-Eisenach, 1799-1850, T. 2 – Telegramme aus Paris nach Darmstadt und Informationen zum Post- und Telegrafenerverkehr in Darmstadt – A.E. Glasewald und die Auseinandersetzung mit dem Mainzer Briefmarkenhändler P. K. Schauff – Die Postlogen, eine geheimnisvolle Bruderschaft zur Überwachung des Postverkehrs – Bismarck, Seife, Käse, Heringsbändiger und eine Kanzler-Depesche – Was haben die Basler Taube und die Freimarken von Thurn und Taxis gemeinsam? – Der Auktionsmarkt

Arbeitsgemeinschaft Bayern klassisch

Hans Otto Streuber, Höhenstraße 4 B, 66482 Zweibrücken

Rundbrief 62, März 2014: Bayerischer Postexpeditor in Chur – Der Postvertrag Badens mit Bayern vom 1.5.1851, T. 3 – Halbierungen mit X-Faktor – Die Hoffnung stirbt zuletzt, ein verzweifelter (Porto)-Brief – Wie benimmst Du Dich am Schalter – Feldpost von 1870, 1871, 1872 oder 1873? – Pfennige in der bayerischen Kreuzerzeit, geht das? – Eine „Puppe“ aus meiner Sammlung – Drucksachen, langweilig oder? T. 2 – Aufgelesenes I und II – Plattierung der 3 Kreuzer blau, T. 3 – Reminiszenz an die Mark- und Pfennigausgabe „Weite Welle“ – Karl Kober aus Uffenheim / Posthalter, Abgeordneter, Ordensträger – Zwei 11-

Kreuzer-Frankaturen – Eine philatelistische Odyssee oder: Mr. Schwanke, you made my day! – Von der Briefablage zur Postablage – Stempelformen ohne Datum / mit Datum – Mit dem Orient-Express in die Bayerische Pfalz – Ein verrückter Retourbrief, T. 3 – Bayerische Retour-Recepissen und Rückscheine der frühen Pfennigzeit – Plattenschaden oder Plattenfehler? – Ebay und die Bayern – Fremde Soldaten als Sommergäste 1866 im bayerischen Schwaben – Wie werden Muster und Druckschriften behandelt? – Ein alternativer Bayernbrief – Die Sammlung Walter Hußnätter, Auktion bei Köhler am 12.10.2013 – Nochmals: Lokalverkehrstaxe Bayern/Frankreich nach dem PV 1847

Bundesarbeitsgemeinschaft Preußen e.V.

Peter Gaefke, Blecherweg 8, 42857 Remscheid

Nr. 137, März 2014: Post nach Brasilien, über Aachen – Express-Bestellung im Landbezirk – Ein doch interessanter Umschlag aus Magdeburg – Aufgabestempel, 1.2 zweite Form mit Tageszeitangabe – Der Cholera-Brief aus Schwedt, Ergänzung – Kursstempel Breslau-Görlitz – Zahlenstempel aus großen Packkammern – Ein weiterer Beleg: „Beschädigte Postsendungen und deren Behandlung durch die preußische Post“ – Teil-Barfrankaturen – Unbekannter Magdeburger ovaler Ankunftsstempel? – Rahmenstempel A + Posthorn von Seehausen – Aus alten Postamtsblättern – Frühe Expressbriefe, vorausbezahlt – Ein (fast) gewöhnlicher 3-Silbergroschen-Brief – Neue Plattenfehler – Fehlerhafte Bearbeitung von Poststücken und Verstöße gegen die Vorschriften bei der Briefannahme, Expedition und Decartierung bei der Preußischen Post – Ganzsachen besonderer Art – Kleine Datierungshilfe bei frankierten Briefen der Wappenausgabe, bei denen die Aufgabestempel noch keine Jahresangabe aufweisen – Briefstempel im linksrheinischen Preußen 1815-1817

Arbeitsgemeinschaft Deutsche Ostgebiete e. V.

Harmut Saager, Roonstraße 6, 65195 Wiesbaden

Rundschreiben 221, März 2014: Blindensendung, nationaler und internationaler Informationsversand – Der Hamburg-Danziger Kurs, Teil 2 – Entwertungslochung durch die Postanstalten – Ein unbekanntes Briefmarkenprojekt von Memel – Die Normstempel von Memel – Stettin, Postgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Schiffspost – Görlitzer Gefangenenlager im I. und II. Weltkrieg – Schlesien im Vertrag von Trentschin – Verband Heimattreuer Oberschlesier – 125 Jahre Post in Bielschowitz – Die Sudetenland-Ecke, Teil 5, Not- und Befreiungsstempel

Arbeitsgemeinschaft Schiffspost im Bund Deutscher Philatelisten e. V.

Friedrich Steinmeyer, Große Fuhren 35, 27308 Kirchlinteln

Rundschreiben Nr. 144, April 2014: Die Post des Linienschiffes „Braunschweig“ – Verwundeten-Transportschiff „Steuben“ – Postverbindung nach Indien, Fernost und Australien (3. Teil) – Aus der See- und Schiffspostgeschichte der Inflationszeit – Meldungen

Arbeitsgemeinschaft Postgeschichte und Philatelie von Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck e. V. – Wilhelm Steinhagen, Wohlerskoppel 1d, 24857 Fohrdorf

Forschungsbericht 271, April 2014: Verwendung der preußischen Freimarken in Schleswig-Holstein – Verwendung der preußischen Freimarken in Lauenburg – Preußische Zensur eines Briefes aus dem besetzten Schleswig in das Königreich – 3-Ring-Stempel mit „T“ in der Mitte – Markenentwertung durch Hamburger Agenturen – Zusatzbezeichnung im Tagesstempel „Bz. Hamburg“ – Reichsgesetzblatt 1937, Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen – Preußische Truppen in Hamburg 1849/50 – Der interessante Brief (Ganzsache Keitum) – Abstimmungsgebiet Schleswig: Paketporti Ausland, Wertbrief, Notgeld

Arbeitsgemeinschaft Niederlande e. V.

Hans-Walter Hönes, Im Drostebusch 10a, 48155 Münster

Rundbrief 197, April 2014: Philatelie eiskalt – 1913-2013 Hundert Jahre Friedenspalast in Den Haag – Der Franco-Takje-Bahnpoststempel – Aus Niederlands Nieuw-Guinea wurde Irian Barat – Niederländisch Neu-Guinea vor 50 Jahren

LE TRAIT – D'UNION

Alain Sturm, 14, chemin Fried, 67100 Strasbourg

No. 156, März 2014: A la Spal – Commentaries et précisions sur deux articles parus précédemment – Questions-Réponses – Manifestations-Petite annonces – Nouvelles oblérations et Actualité des bureaux – Découvertes et Actualités 1870, 1870-1918, 1919-1940, 1940-1945, de 1945 à nos jours – Nos petits bureaux : Lagarde, Diemeringen et Kingersheim – Les lettres avec certificats de remise (4) – Les bureaux d'échange entre la France et la Prusse en A-L (5) – L'index du buelletin de l'année 2013 (TU152 à 155)

Les Feuilles Marcophiles (FM), Paris

FM 355 (Decembre 2013): Compte-rendu de l'Assemblée Général de l'Union Marcophile – Les levées centrales – Atelier des Marques d'Armées, compte-rendu de la réunion du 19 octobre 2013 – La date . . . bien sur! 1. Avril 1830 – Les internés civils italiens du camp de Missoula (1941-1943) – Bis repetita, ou comment essayer de déjouer les fraudes sur les mandats – Moments de fixation des boites mobiles sur les voitures des courriers d'entreprise nombre de haltes et droit d'usage par le public jusqu'en 1882 – AHPMR et AACP, comte-rendu des réunions des Ateliers du 19 octobre 2013 – Timbres à date, timbres et griffes „standard“ – Petites Annonces – Bibliographie

FM 356 (Mars 2014): Janvier 1849: le 20 c noir a disparu – Prisonniers . . . à l'hotel – Moments de fixation des boties mobiles sur les voitures des courriers d'entreprise, nombre de haltes et droit d'usage pat le public jusqu'en 1882 – Nouvelles cursives? – Quelques compléments sur les marques d'arrivée – Les marques d'arrivée du bureau de Vesoul en Haute-Saone – L'Union Générale des Postes (1874), les relations avec les pays étrangers à l'Union – Le „S.S. Adriatic“ sur l'Atlantique Nord. Son histoire illustrée par lettres des États-Unis pour la France (1857-1864) – Lettres locales non affranchies dans le Duché de Savoie durant la période d'utilisation des timbres à date sardes (14 juin 1860-octobre 1860) – Recensement des lettres-timbres de loites rurales avec indice numérique avant 1844 – Timbres AFFRANCHISSEMENT/INSUFFISANT – Petites Annonces – Bibliographie

Bolletino Presfilatelico e Storico Postale

Direttore: Adriano Cattani, Corrispondenza: Casella Postale 325, I-35100 Padova

No. 178, Febbraio 2014: La ferrovia nel Ducato die Modena e Reggio – Serenissima Repubblica di Venecia / percorsi, tassazioni e tariffe postali da e per l'estero – Furbi ed ingenui al cospetto leggi postali del Regno d'Italia napoleonico. Le lettere invenzionate – Gli uffici postali militari e civili italiani nell'ipotetica zona d'influenza economica in Anatolia – Le affrancature a tamone per la spedizione di stampati nell'Ilaia del Risorgimento. Un caso interessante e sintomatico occorso a Napoli –Bibliotheca storico postale – Annunci

No. 179, Aprile 2014: Sulle norme postali per la prevenzione del contagio durante l'epidemia die peste in Puglia degli 1690-1692 – Lettera di cambio: l'assegno die secoli passati – La complessa vicenda di posta tra Legnanello e Legnanop passando da Cassina Buon Gesù – Gli uffici austriaco, ottomano ed italiano a Jannina – Notize dal bellunese: l'apertura dell'ufficio postale die Perarolo – Pagine Bibliografiche – Bibliotheka storia postale – Annunci

Postgeschichte, Histoire Postale, Storia Postale

Redaktion: Jürg Roth, Mulfbergsteig 14, CH 8422 Pfungen

Nr. 135, September 2013: Die Fingerhut-Stempel, Teil 1 – Frankieren Post, mit einer neuen Generation von Frankiermaschine – Drucksachen-Frankaturen vor Gründung des Allgem. Postvereins bis 1883, Teil 8

POSTAL HISTORY JOURNAL

P.O.Box 20387, Columbus OH 43220, USA, www.stampclubs.com/phs/

Number 157, February 2014: Where are the Confederate Route Agents? – Post Offices and De-Population – The Boycott ist he Moral Substitute for War: The American Anti-Nazi

Boycott 1933-1941 – Russian Influence in Finland 1870-1917 – Transatlantic Airmail Services 1928-1945, Part 2: Catapult, Zeppelin, and British Airways – American Postal History in Other Journals – Foreigns Postal History in Other Journals – Society Forum

The Collectors Club Philatelist

The Collectors Club Philatelist, 22E. 35th Street, New York, NY 10016-3806

Volume 93, No. 2, March-April 2014: Collectors Club Programs 2014 – 1914, The First War Year – The Annual Meeting, January 2014 – Is Bill Gross' Collection the „Ultimate“ Collection of United States 1847s? – One Frame Exhibition November – At the Clubhouse

Volumne 93, No. 3, May-June 2014: J. N. Marsden and the Small „Guiné“ Overprint on Cape Verde Stamps – Determination oft he Pigment Used in the 1893 4 Cent Columbian Color Error – From Duplex to Mechanical: The Evolution of Experimental & Early Machine Postmarks Worldwide . . . 1857-1920s – City-State of Hamburg, Prussia, North German Confederation & Imperial Germany (1865-1890) – At the Clubhouse – Book Reviews.

Deutsche Gesellschaft für Post und Telekommunikationsgeschichte e.V.

Schaumainkai 53, 60596 Frankfurt am Main

Nr. 4/2013: Wenn der Postmann zweimal knittelt – Hier triumphiert die Sachlichkeit! – Das Telefonbuch im Bannkreis von Kunst, Kult und Kommunikation – Unterwegs mit Rabatt – Die Büchersendung und ihre Regeln – Das Leben kann noch immer eine feine Sache werden – Die Buchreihe „Briefe bewegen die Welt“ – Masterfiches und Mikrofiches – Der Buch- und Auskunftsdienst bei der Post der DDR von 1980 bis 1990 – Plebiscit Slesvig – Die Post in Nordschleswig während der Volksabstimmung 1920 – Ein Antiquariat mit Zukunft: philabooks.com (Burkhard Schneider) – Philatelistische Spuren schwäbischer Dichter – Mensch, Museum, Kloster und Natur – Etwas vom Familienoberhaupt erfahren – Historische Zeitungen und Zeitschriften von, für und über die Post – Frühstück im Bett – Die Deutsche Postzeitung über das Konzentrationslager Oranienburg

Nr. 1/2014: Die Renaissance der gelben Busse – Ist Greyhound wirklich so schlecht? – Mit uns fährt die Post – Das Denkmal der Grauen Busse – Mit Pferde- oder Motorkraft – Intersputnik, ein globales Satellitenkommunikationssystem – Felgen schlecht, Straßen auch – Die ersten Kraft-Omnibusse der Oberpostdirektion Hamburg – Elektrofahrzeuge bei der Deutschen Post – Was rastet, das rostet – Auto statt Kutsche!



SCHWARZENBACH AUKTION ZÜRICH

Verkaufen Sie Ihre Briefmarken in der Schweiz!

Für unsere halbjährlich stattfindenden öffentlichen Auktionen (jeweils eine Frühjahrsauktion und eine Herbstauktion) nehmen wir **laufend Einlieferungen** entgegen.

Auch kaufen wir **immer gerne gegen bar**.

Wir suchen wertvolle Einzelstücke, gut ausgebaute Sammlungen, Händlerlager und Hortungsposten von allen Sammelgebieten.

Briefe (gerne ganze Archive) und alte Ansichtskarten sind immer von Interesse!

Alles jeweils **bis größte Objekte**.

Vermittler erhalten eine angemessene Provision. Gratis Begutachtung/Schätzung **an unserem Domizil** mit unverbindlichem Verwertungs-Vorschlag.

Bitte anrufen für Kurzberatung/Auskunft oder Terminvereinbarung.

Verlangen sie einen **GRATIS-MUSTERKATALOG!**

SCHWARZENBACH AUKTION ZÜRICH

Merkurstrasse 64, Postfach 1169, CH-8032 Zürich 7, Tel. 0041 43 244 89 00

Fax 0041 43 244 89 01, www.schwarzenbach-auktion.ch

schwarzenbach-auktion@bluewin.ch



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Stronkhorst, Wim, NL - Amstelveen
 Knapp, Arnim, München
 Bruns, Wigand, Aachen
 Ohler, Heinz, Heidenheim
 Reinhardt, Albert, Offenbach
 Kobes, Lutz W. R., Göttingen
 Höhle, Hans-Dieter, Bremerhaven
 Dünki, Joos, CH - Embrach
 van der Linden, James , B - Battice
 Möller, Horst, Dörpum
 Stempfen, Martin F., USA - New York
 Anderson, Hans-Joachim, Kiel
 Vollmeier, Paolo, CH - Castagnola
 Brüns, Horst, Verden-Borstel
 Mazanek, Jan, Köln
 Gmach, Gertlieb, Eching

zum 75. Geburtstag am 08.08.
 zum 70. Geburtstag am 08.08.
 zum 89. Geburtstag am 15.08.
 zum 81. Geburtstag am 19.08.
 zum 83. Geburtstag am 20.08.
 zum 81. Geburtstag am 26.08.
 zum 75. Geburtstag am 26.08.
 zum 65. Geburtstag am 28.08.
 zum 84. Geburtstag am 29.08.
 zum 85. Geburtstag am 29.08.
 zum 84. Geburtstag am 02.09.
 zum 83. Geburtstag am 02.10.
 zum 85. Geburtstag am 03.10.
 zum 75. Geburtstag am 15.10.
 zum 70. Geburtstag am 21.10.
 zum 70. Geburtstag am 21.10.

Neue DASV-Mitglieder

Strack, Martin Ziegeleiweg 38 40591 Düsseldorf	2014/2001 Diplom-Kaufmann 15.07.1969 Grossbritannien, FgGB, GBPS, MBPC, BFD	Tel.: 0211/382585 martin.strack@t-online.de
Kaiser, Norbert Nestorstr. 18 10709 Berlin	2014/2002 Autor 22.06.1944 Baden	Tel.: 030/8927864
Heitling, Rolf Am Ehrenmal 20 49196 Bad Laer	2014/2003 Bilanzbuchh. 29.01.1957 DÖPV, Literatur	Tel.: 05424/3965895 r.heitling@gmx.de
Kirschneck, Prof. Dr. Erich Lenhartzstr. 7 20249 Hamburg	2014/2004 27.08.1948 Großbritannien, Altdeutschland FgGB, GBPS	Tel.: 040/4801359 erich@kirschneck.com
Reith, Dr. Wolfgang Birnenstr. 6 47445 Moers	2014/2005 17.12.1951 Postgeschichte Saarbrücken (Vorphila bis 1959), Saar bisher Direktmitglied, neu BDPH über DASV	Tel.: 02841 76618 gcswr@t-online.de
Fuess, Prof. Dr. Hartmut Am Hochwehr 28 60431 Frankfurt	2014/2006 Professor (em.) 09.06.1941 Deutsche Gebiete (bes. Thurn & Taxis, Memel, Ober-Ost, Dt. Post Türkei) Arge Thurn&Taxis	Tel.: 069 527807 hfuess@tu-darmstadt.de

Ausstellungserfolge

Nachtrag zu den Ergebnissen der Brasiliana 2013 in Rio de Janeiro:

Harold E. Peter, Exponat: „Feldpost Schleswig-Holstein / Dänemark 1848-51 und 1864 mit Besatzungszeiten“, Gold, 93 Punkte.

Den erfolgreichen Ausstellern herzliche Glückwünsche



Unser neuer Stellvertretender DASV-Schriftleiter

Michael Dick, geb. 5.8.1958, 42289 Wuppertal, Lönnsstrasse 27. Beschäftigt in einem internationalen Pharma-Konzern, Aufgabengebiete: chemische Verfahrenstechnik, Betreuung eines Produktionsleitsystems in einem Wirkstoffbetrieb.

Seit ca. 30 Jahren Beschäftigung mit klassischer Philatelie und Postgeschichte. Die Sammelgebiete sind Preußen, Transitpost allgemein mit derzeitigem Schwerpunkt Briefpost Preußen-Russland (Ausstellungssammlung). Mitglied im DASV und den Argen Preußen, Bayern (klassisch), Schleswig-Holstein.

Administrator des Forums www.altpostgeschichte.com

Hinweise: Bitte schreiben Sie ihre Beiträge für die DASV-Rundbriefe mit dem Programm MS-WORD und speichern diese mit der Endung .doc oder .docx ab. Dabei sollten Sie ohne Silbentrennungen arbeiten. Bitte keine zusätzlichen von Hand ein-ge-ge-be-nen Tren*nun*gen (⇐ so würde es gedruckt aussehen) verwenden. Abbildungen in 300 dpi einscannen. Bilder im Format .JPG (Schwarzweiß, ohne Komprimierung) oder .TIF (Farbbilder) speichern. Sie können uns auch saubere Fotokopien zusenden, die von der Redaktion eingescannt werden. Bitte keine exotischen Schriften verwenden – nehmen Sie die Standardschrift Arial, 11 Punkt Schriftgröße mit zusätzlichen 2 Punkt Zeilenvorschub, Zeilenbreite 16 cm. Große Datenpakete auf CD oder DVD brennen und per Post zusenden. Sie erleichtern damit die Arbeit der Redaktion erheblich. Wir können bei den großen Umfängen von Rundbrief und Beilage nicht alle Seiten in Farbe drucken, dies würde unser Kostenbudget nicht verkraften. Daher werden ausgesuchte Belege bzw. Abbildungen in Farbe gedruckt. Für namentlich gekennzeichneten Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Unsere Rundbriefe erscheinen im 4-Monats-Rhythmus in den Monaten Februar, Juni und Oktober. Bei Adressenwechsel bitte unverzüglich die neuen Anschriften bekanntgeben. Wiederholt kamen Aussendungen als unzustellbar zurück.

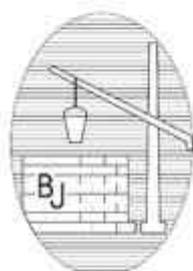
Suchmeldung: Wir begehen in zwei Jahren das Jubiläum „**75 Jahre DASV**“. Dazu habe ich bereits in den letzten Jahren aussagefähiges Material zusammengetragen. Dennoch sind weitere Bilder, Berichte über Veranstaltungen, Urkunden und dergleichen gerne willkommen, um dieses Jubiläum im Herbst 2016 zu begehen.

Ihre DASV-Schriftleitung, Heinrich Mimberg

PUMPENMEIER e. K.

Briefmarken - Auktionen

- günstige Einlieferungsbedingungen
- weltweiter Käuferkreis



Auktionshaus für Briefmarken, Briefe,
Postgeschichte und philatelistische Literatur

Belege, Marken und Münzen aus aller Welt,
sowie umfangreicher Teil mit deutscher Vorphilatelie,
Flugpost bis Zensurpost, Motive, Heimatbelege

Katalog und Suchmaschine ◆

www.pumpenmeier.de

Bahnhofstraße 11 ● D – 32278 Kirchlengern
Telefon 05223 / 878251 ◆ Fax 05223 / 878252
E-Mail: auktion@pumpenmeier.de

Einführung des S€PA-Zahlungsverfahrens

In Europa wurde zum 1. Februar 2014 das neue Zahlungsverfahren S€PA (Single European Payment Area) eingeführt. Anstelle der bisherigen Kontonummer und Bankleitzahl wird jetzt IBAN und BIC verwendet.

z.B.: Konto 0400 328 003 = IBAN: DE49 6416 3225 0400 3280 03
BLZ: 641 632 25 = BIC: GENODE S1 VHZ

Bitte beachten Sie bei Beitragszahlungen nach dem 1.2.2014 diese neue Form und geben Sie bitte beim Überweisen Ihre Mitgliedsnummer an. Das erleichtert mir die Buchung.

Die Mitgliedsbeiträge und Bankdaten finden Sie nachstehend.

Nun zum Lastschriftverfahren (Beitragseinzug):

Die bisher gültige Einzugsermächtigung heißt jetzt S€PA-Basislastschriftmandat und hat weiterhin Bestand. Sie müssen nichts veranlassen! In einigen Fällen funktioniert die Generierung von BIC und IBAN nicht. Sie erhalten in diesem Falle von mir eine Nachricht.

Wichtig: Ich informiere Sie hierdurch über folgende Punkte:

- 1.) Fälligkeitsdatum ist der 21. Januar 2014
- 2.) Gläubiger ID: DE22 ZZZ 0000 0339 170
- 3.) Mandatsreferenz:
Diese Ziffernfolge beinhaltet Ihre Mitgliedsnummer zur eindeutigen Identifizierung.
Debitorenkennziffer
↓ Mitgliedsnummer
↓ ↓ lfd. Nr. Ihres Mandats
↓ ↓ ↓
1 1234 001
- 4.) Datum der ersten Nutzung: 21. Januar 2014

Dieser erste Einzug soll noch vor dem Stichtag erfolgen, damit eventuelle Unstimmigkeiten umgehend ausgeschaltet werden können. Ich hoffe, daß es gelingt.

Sehr verehrte Mitglieder! Nachstehend Informationen zum Zahlungsverkehr:

Beitrag, normal für In- und Ausländer	48 Euro
Beitrag mit BDPH (Nr. 16.010.....)	60 Euro
Beitrag mit BDPH für Ausländer	65 Euro

Bitte zahlen Sie auf folgende Konten:

Achtung neue Bankverbindung – bitte für alle Zahlungen verwenden:

Attention new account – use for all payments:

Attenzione nuovo conto – usare per tutti i pagamenti

Attention nouveau règlement bancaire – à utiliser lors de tous les paiements

DASV e.V., Volksbank Hohenzollern, Kto.-Nr. 400 328 003, BLZ 641 632 25,
IBAN: DE49 6416 3225 0400 3280 03 / BIC: GENODES1VHZ

Nur für Zahlungen aus der Schweiz:

Only for payments from Switzerland:

Solo per pagamenti dalla Svizzera:

Seulement pour les paiements de la Suisse:

Postbank Stuttgart – Konto Nr. 4778709, BLZ 600 100 70,
IBAN: DE29 600 100 700 004 778 709 / BIC: PBNKDEFF

Für Zahlungen über pay-pal + 2,50 Euro Gebühren dazurechnen über die e-mail-Adresse:

Hans-albert@bremer-hannover.de

Vielen Dank für die Beachtung. Ihr Schatzmeister Hans-Albert Bremer

Der 500. DASV-Rundbrief

Dieses Beitrag wurde aus den Vorworten zum 100. DASV-Rundbrief (Konsul H. Stolterfoht), dem 300. DASV-Rundbrief (Prof. Dr. Hans Weidlich) und einigen anderen DASV-Veröffentlichungen entnommen und für diese – die 500. Ausgabe – aktualisiert.

Dieser Rundbrief trägt die Nummer 500! – Eine runde und stolze Zahl, die an Gewicht gewinnt, wenn man sich vor Augen führt, daß es sich um das Ergebnis freizeittlicher idealistischer Bemühungen handelt. Wie leicht und schnell ist das Wort „Fünfhundert“ ausgesprochen, aber welche Fülle von Arbeit und persönlichen Opfern an Zeit und Geld liegt in diesem kleinen Wort „Fünfhundert“!

Gerade in unserer Zeit, in der sich die traditionelle Form der Rundbriefe umwandelt in eine mehrfarbige Form, um künftig (vielleicht nur noch) in einer „virtuellen“ Form fortgeführt zu werden, zeigt deutlich diesen Wandel. Das ist aber Zukunft – noch werden wir drei Ausgaben jährlich mit der Beilage „Postgeschichte und Altbriefkunde“ erstellen und versenden.

Der Beginn der Rundbriefe lag im Jahr 1933, als der SAVO seinerzeit seine erfolgreiche Arbeit aufnahm. Unterbrochen von einer kurzen Zeit ohne Rundbriefe, sammelten sich ab 1941 wiederum einige Philatelisten, um ihre Forschungsergebnisse in den Rundbriefen der Mitgliedergemeinschaft des Vereins nahezubringen. Nach dem Zweiten Weltkrieg war es Hermann Deninger, der das Schiff DASV übernahm und den Grundstein der Erfolge legte.

Fällt irgendwo der Name unserer Vereinigung, wird er zumeist mit „Rundbrief“ assoziiert. Um diese großartige Leistung haben sich zahlreiche Mitglieder und Freunde von der Vorphilatelie bis zu den Veränderungen der Postdienstleistungen unserer Tage verdient gemacht.

Die Entwicklung des DASV hätte nicht den erfolgreichen Verlauf genommen, wenn sich Mitglieder und Funktionsinhaber lediglich an den satzungsgemäßen Pflichten orientiert hätten. Der DASV ist das, was er heute ist, durch den außergewöhnlichen Einsatz und die idealistische Einstellung vieler einzelner Mitarbeiter geworden. Der aus dieser Einstellung resultierende „Geist“ innerhalb des DASV hat manche schwere Hürde überwinden helfen und all die Voraussetzungen geschaffen, daß den Mitgliedern, im Besonderen durch die Rundbriefe, regelmäßig Leistungen zugute kommen.

Das Wirken des DASV hat noch andere Früchte getragen. Der Philatelie wurden neue Akzente gesetzt, insbesondere durch stärkere Hinwendung zur Stempel- und Briefkunde.

In vielen Fällen hat sich der Rundbrief als vorzüglicher „Botschafter der Idee der Vorphilatelie“ und des DASV erwiesen und zahlreiche Philatelisten aus dem In- und Ausland den Weg in den DASV gewiesen.

Es soll jedoch nicht vergessen sein, daß Rundbrief und auch das Postvertragsprojekt immer wieder eine große Gemeinschaftsleistung sind. Ohne diese gemeinsame Leistung hätte es diese Entwicklung nicht gegeben. Jeder Einzelne kann daraus Gewinn und Freude beziehen. Dies sollte auch weiterhin Ansporn sein, Mitarbeit als festen Bestandteil der Mitgliedschaft im Deutschen Altbriefsammler-Verein zu betrachten.

Wir nehmen ihre Beiträge zu den künftigen DASV-Rundbriefen gerne entgegen.

Frankfurt am Main, im Juni 2014

Heinrich Mimberg, DASV-Schriftleitung

Laudatio für Rudolf BUSCHHAUS zur Verleihung der DASV-Plakette 2014

Es war anno 2005 anlässlich eines DASV-Frühjahrestreffens in Münster als mich der heute zu Ehrende in meiner damaligen Eigenschaft als DASV-Vizepräsident ansprach. Er sammle u.a. Postverträge und Postverordnungen und er wolle ein Projekt initiieren, welches über eine Internet-Plattform diese Primärquellen jedem interessierten Postgeschichtler zu Forschungszwecken zugänglich machen solle. Der DASV würde sich als „Mutter“ für ein solches Vorhaben doch wunderbar eignen. Anfänglich war ich zugegebenermaßen etwas gespalten: eine tolle Idee, eine Chance für den DASV mit einer Art Alleinstellungsmerkmal. Doch andererseits die Ambitionen, dass diese Online-Datenbank dem User auch noch die entsprechenden Erklärungen zu seinen zu lösenden Problemen „ausspucken“ sollte? Kurzum ich signalisierte dem Ideengeber Interesse und vertröste ihn auf einen späteren Zeitpunkt, um die Weichen zu stellen und die Sache professionell angehen zu können.

Die Lösung war eine Projektgruppe, welcher neben den berufenen Postgeschichte-Experten ein Bibliotheksdirektor und insbesondere der so eminent wichtige Mann für die IT-Lösung angehörten. Im Oktober 2007 wurden schließlich die Rahmenbedingungen für das DASV-Postvertragsprojekt festgezurr. Nach einer „grundlegende Sichtweise durch unterschiedliche Brillen“ verständigte man sich auf die einfache Erfolgsformel „Hilfe zur Selbsthilfe“ – frei von jedweden wirtschaftlichen Interessen und so konnte das ambitionierte Vorhaben bereits im Januar 2008 online gehen.

Das war der Anfang einer Erfolgstory, welche zu einem Aushängeschild des DASV avancierte und zwischenzeitlich auch in internationalen Kreisen viel Beachtung findet. Lob und Anerkennung auf breiter Basis, zuletzt mit einem herausragenden Erfolg bei der internationalen Literaturousstellung IPhLA 2012 in Mainz im Wettbewerbsvergleich, als das DASV-Postvertragsprojekt mit beachtlichen 88 Punkten Klassensieger wurde und eine Goldmedaille mit Ehrenpreis erhielt.

Das was der heute zu Ehrende in den vergangenen Jahren mit Unterstützung durch sein technologisches Pendant und dem ein oder anderen Quellengeber geschaffen hat, von der Inspiration über die Umsetzung mit der nicht immer einfachen Akquisition bis hin zu heute sage und schreibe 2904 Datenbankeinträgen mit 3037 verbundenen Dateien ist aller Ehren wert und verdient durch die Mitgliedergemeinschaft des DASV höchste Anerkennung.

In der Hoffnung, dass das DASV-Postvertragsprojekt seinen Spiritus Rector lange überleben möge, werden wir die treibende Kraft desselben schon heute ehren. Möge diese Auszeichnung Motivation für sein respektables und fortwährendes Engagement zum Wohle des DASV und insbesondere zum DASV-Postvertragsprojekt sein.

Noch auf ein Wort: Es ist vollkommen normal, dass sich eine Anfangseuphorie irgendwann einmal etwas legen muss. Ein Flaggschiff kann nicht immer weiter mit voller Fahrt segeln, sondern muss auch einmal in ruhigen Gewässern schippern. Ein Lebenswerk braucht Zeit und durchläuft immer unterschiedliche Phasen. Auf den heutigen Stand der Dinge können wir alle sicherlich mehr als stolz sein.

Die DASV-Plakette 2014 geht an unseren scheidenden stellvertretenden Schriftleiter Rudolf BUSCHHAUS für seine richtungsweisende Initiative zum DASV-Postvertragsprojekt wie auch die Entwicklung und die nachhaltige Betreuung desselben.

Hamburg, im April 2014

Klaus Weis
Präsident des Deutschen Altbriefsammler-Vereins e.V.

Protokoll

der Mitgliederversammlung des Deutschen Altbriefsammler-Vereins e.V. am 26. April 2014 in den Räumen des Auktionshauses Schwanke in Hamburg

Beginn: 9:04 Uhr, Ende: 12:52 Uhr
Anwesend waren: 26 Mitglieder und ein Gast

Top 1: Begrüßung und Eröffnung, Genehmigung des Protokolls zur Jahreshauptversammlung 2013 in Marburg

Der Präsident, Herr Weis eröffnet die Versammlung um 9:04 Uhr und begrüßt alle Anwesenden, im Besonderen, die aus dem Ausland angereisten Mitglieder. Die Vorstandsmitglieder Uwe Decker und Friedrich Nölke können nicht an der Versammlung teilnehmen, Herr Weis entschuldigt ihr Fehlen und übermittelt Grüße weiterer Mitglieder.

Die Anwesenden gedenken der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder:

Herr Weis weist darauf hin, dass die Einladung zur Mitgliederversammlung fristgerecht erfolgt ist und stellt die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

Vor der Versammlung hat Herr Dr. Rhein eine schriftliche Ergänzung zur Tagesordnung an alle anwesenden Mitglieder verteilt. Die aufgeführten Punkte werden unter den zugehörigen Tagesordnungspunkten Top 5 und Top 8 behandelt. Die Anträge waren Herrn Weis bereits im Vorfeld fristgerecht schriftlich zugegangen und wurden zur Behandlung zugelassen.

Das Protokoll der Jahreshauptversammlung 2013 in Wolfshausen bei Marburg (siehe Rundbrief 497 vom Juni 2013, Seite 190) wird einstimmig genehmigt.

Top 2: Berichte des Vorstandes

Die Berichte der Vorstandsmitglieder wurden vorab im Rundbrief (RB) 499, Februar 2014, S. 85ff veröffentlicht. Auf das Verlesen der Berichte wird verzichtet. Zu den veröffentlichten Berichten gibt es keine Fragen.

Herr Weis gibt die Information, dass sich Herr Buschhaus aus dem Vorstand zurückgezogen hat. Bis zur Neuwahl 2015 übernimmt Herr Michael Dick das Amt des stellvertretenden Schriftleiters kommissarisch. Herr Dick stellt sich der Mitgliederversammlung vor.

Der Schatzmeister Herr Bremer gibt einen ausführlichen Bericht zur Kassenlage. Er erläutert ausführlich die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.

Herr Dr. Glietsch fragt nach dem Beitrag an den VPhA. Herr Bremer beziffert ihn mit 300.- € pro Jahr, unabhängig von der Zahl der Mitglieder. Daraus entwickelt sich eine kurze Diskussion, ob dieser Beitrag notwendig ist. Herr Weis erklärt, dass es derzeit die kostengünstigste und alternativlose Lösung ist.

Herr Buschhaus erwähnt die angefallenen Kosten für das Postvertragsprojekt:
2013: € 0.- ; 2012: € 40.-

Rundsendeleiter Herr Warnecke erläutert die Situation im Rundsendedienst. Einlieferungen gehen stark zurück. Qualitativ gutes Material (nicht notwendigerweise teures) ist gesucht, aber kein Ramsch. Herr Weis spricht Herrn Warnecke seine Anerkennung für sein vorbildliches Engagement aus, durch welches bis dato auch teilweise die Haushaltslage des DASV entlastet werden konnte.

Top 3: Berichte der Kassenprüfer

Die Berichte der Kassenprüfer werden von Herrn Schwoon verlesen.

- 3.1 Die Prüfung der Vereinskasse (Schatzmeister) durch die Kassenprüfer Hans-Joachim Schwoon und Hartmut Flöter ergab keine Beanstandungen.
- 3.2 Die Prüfung der Kasse des Rundsendedienstes durch die Kassenprüfer Eberhard Lautsch und Hans-Joachim Schwoon ergab ebenfalls keine Beanstandungen.

Top 4: Entlastung der Vorstandsmitglieder

Herr Dreyer stellt den Antrag den Schatzmeister, dann den Rundsendeleiter und dann den übrigen Vorstand gemeinsam zu entlasten.

Die Versammlung entlastet den Schatzmeister einstimmig.

Die Versammlung entlastet den Rundsendeleiter einstimmig.

Der übrige Vorstand wird geschlossen entlastet, die Entlastung erfolgt einstimmig.

Top 5: Beschlussfassung über den Mitgliedsbeitrag 2015

Aufgrund der aktuell noch gering positiven Kassenlage schlägt Herr Bremer vor, den Mitgliedsbeitrag bei € 48.- zu belassen.

Aus der Mitgliederversammlung wird daraufhin die Frage gestellt, welche Projekte und Kosten in den nächsten Jahren auf den DASV zukommen. Herr Weis weist auf das 75-jährige Jubiläum hin, für das eine Festschrift geplant ist. Durch die zunehmend internationalen Verbindungen des DASV treten teilweise ebenfalls neue Verpflichtungen auf. Es entwickelt sich eine lebhafte Diskussion.

Herr Buschhaus weist darauf hin, dass das Postvertragsprojekt einen Stillstand hat und für die Verbesserung (für durchsuchbare Dokumente ist ein OCR-Programm notwendig) ein entsprechender Etat notwendig ist.

Herr Dr. Rhein hat in seiner schriftlichen Ergänzung einen Tagesordnungspunkt „Kostenstelle Vorstand“ vorgeschlagen. In Anbetracht einer möglichen Beitragserhöhung möchte er Transparenz bei der Verteilung der Mitgliedsbeiträge. Er macht den Vorschlag die Kostenaufteilung für das vergangene Jahr im RB in Form einer „Tortengrafik“ zu veröffentlichen. Der Vorstand nimmt diesen Vorschlag auf und wird die Grafik im RB jährlich veröffentlichen. Daraufhin betrachtet Herr Dr. Rhein seinen Tagesordnungspunkt „Kostenstelle Vorstand“ als erledigt und zieht den Antrag auf einen eigenen Tagesordnungspunkt zurück.

Herr Dreyer schlägt eine Erhöhung um € 7.- vor, Herr Friedrich Meyer ist für eine deutlichere Erhöhung um € 12.- .

In einer Vorabstimmung wird geklärt, ob eine Beitragserhöhung im Prinzip Zustimmung findet: 24 Mitglieder sind dafür, bei 2 Enthaltungen

Herr Frütel stellt den Antrag den Beitrag für 2015 wegen der Jubiläumsausgaben 2016, dem Wegfall eines beachtlichen Teils der Einnahmen aus dem Rundsendedienst und den Kosten für die Fortsetzung des Postvertragsprojekts um € 12.- auf € 60.- zu erhöhen.

Der Antrag wird mit 16 Ja-Stimmen, 8-Gegenstimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

Top 6: Ehrungen

Es werden die Ehrennadeln für langjährige Mitgliedschaft (25-Jahre, 40-Jahre und 50-Jahre) verliehen. Herr Below kann für seine 40-jährige Mitgliedschaft geehrt werden. Frau Springer wird für ihre 50-jährige Vereinszugehörigkeit die Urkunde und Nadel am Festabend überreicht werden. Sie wird dort die Gelegenheit nutzen, aus der DASV-Vergangenheit zu erzählen.

Die übrigen Nadeln und Ehrenurkunden werden auf dem Postwege zugesandt.

Weitere Ehrungen werden bekannt gegeben:

Die DASV-Plakette wird 2014 an Herrn Rudolf Buschhaus für seine herausragende Initiative und Umsetzung des Postvertragsprojekts verliehen. Herr Weis hält die Laudatio.

Der Empfänger der SAVO-Plakette 2014 wird aus organisatorischen Gründen später bekannt gegeben.

Die Prof. Dr. Hans A. Weidlich Plakette wird nicht vergeben. Eine Ehrenmitgliedschaft wird nicht vergeben.

Top 7: Festlegung von Tagungsorten

7.1 Herbsttreffen 2014: Der Vorschlag Sindelfingen wird einstimmig angenommen.

7.2. Frühjahrstreffen 2015: Vorschlag von Herrn Weis: Wiesbaden. Andere Vorschläge liegen nicht vor. Der Vorschlag Wiesbaden wird einstimmig angenommen. Der Termin wird sobald wie möglich auf der Homepage bekannt gegeben.

Top 8: Beschlussfassung zur Kostenstelle DASV-Bibliothek

Herr Weis berichtet, dass Reaktionen auf Top 8 des Protokolls der Mitgliederversammlung (MV) 2013 von Prof. Dr. Müller, Herrn R. Simmermacher, Herrn Dr. M. Forster und Herrn Dr. Rhein bei ihm eingegangen sind.

Wie bei der MV 2013 beschlossen, wurde von Herrn Weis der aktuelle Stand zusammengefasst und Lösungsmöglichkeiten vorbereitet. Dies wurde im Rundbrief 499 auf Seite 91-92 vor der MV veröffentlicht. Herr Weis liest diese Seiten vor, um die MV auf einen einheitlichen Stand zu bringen.

Herr Warnecke ist autorisiert zu Punkt 3, S.92 (Übernahme des DASV-Bestandes durch den Briefmarken-Club Hannover (BCH) gegen Bezahlung eines marktgerechten Wertausgleiches) Stellung zu nehmen. Er berichtet, dass der BCH-Vorstand (mit Ausnahme einer Person) bereit wäre, die DASV-Bücherei zu kaufen.

Herr Nölke übergibt mittelfristig die BCH-Bücherei an Dr. Rhein.

Herr Dr. Rhein hat in seiner schriftlichen Ergänzung, 3 Alternativen zum Thema „DASV-Bibliothek“ vorbereitet.

Herr Dr. Rhein erläutert, dass laut Beschluss des BCH sein Angebot, die BCH-Bibliothek einschließlich des ausgelagerten Archivmaterials in seinen Räumen in Lehrte unterzubringen und die Ausleihe sicherzustellen, angenommen wurde.

Als Zeitpunkt der Übergabe gilt die Entscheidung von Herrn Nölke, die Bibliothek aus Altersgründen nicht mehr weiterzuführen. Herr Nölke hat hierfür einen Zeitraum von bis zu 2 Jahren angegeben.

Herr Dr. Rhein erläutert seine 3 Alternativen:

1. Der DASV überlässt dem BCH seine Bibliothek als Dauerleihgabe. Der Eigentümer DASV ist dann weiter für die anteilig anfallenden Kosten verantwortlich. Dubletten würden verkauft und vom Erlös bis zu € 500.- dem BCH zur Anschaffung notwendiger Einrichtungen überlassen. Die DASV-Mitglieder erhalten ein Nutzungsrecht der gesamten Bibliothek zu den gleichen Bedingungen wie die BCH-Mitglieder.
2. Der DASV überträgt das Eigentum seiner Bibliothek, bis auf die durch die Übertragung entstehenden Dubletten, dem BCH. Die Dubletten werden im Namen und auf Rechnung des DASV verkauft, der Erlös fließt der Vereinskasse zu. Damit entfallen für den DASV alle Kosten. Die DASV-Mitglieder erhalten ein Nutzungsrecht der gesamten Bibliothek zu den gleichen Bedingungen wie die BCH-Mitglieder.
3. Der Status Quo der Bibliothek wird beibehalten und die Entscheidung spätestens auf den Zeitpunkt des Wechsels der BCH-Bibliothek nach Lehrte vertagt

Es entwickelt sich eine lebhafte Diskussion über alle Varianten. Allgemein besteht die Meinung, dass eine Bibliothek wichtig ist, aber auch nutzbar sein sollte. Die Vereinigung mit der BCH-Bibliothek wird meist als Vorteil angesehen. Ein Diskussionspunkt ist der Kaufpreis der Bibliothek. Herr Weis erklärt es gebe auch direkte Angebote. Herr Schwanke und Herr Reinert geben zu bedenken, dass zurzeit Literatur nicht einfach und in Zukunft wohl noch schwieriger zu verkaufen ist.

Generell wird festgestellt, dass die Nutzung der Bibliothek für DASV-Mitglieder gewährleistet werden muss. Bei Auflösung der BCH-Bibliothek muss ein Rückkaufsrecht des DASV an seinem Altbestand bestehen. Vor einem Verkauf der Bibliothek werden aus archivarischen Erwägungen heraus einzelne nostalgische Bücher oder solche mit einem besonderen Bezug zum DASV in einem geringen Umfang selektiert und dem DASV-Archiv zugeführt.

Es wird folgender Antrag auf der Basis der Alternative 2 von Dr. Rhein formuliert:

1. Der DASV verkauft das Eigentum seiner Bibliothek zu einem noch zu verhandelnden Betrag an den BCH.
2. Mit Eigentumsübergang entfallen alle derzeit vom DASV geleisteten Kostenerstattungen in Höhe von zur Zeit ca. € 600.- jährlich an Herrn Nölke; der BCH trägt ab der Übergabe die Verantwortung für sein Eigentum und die damit verbundenen Kosten der Unterbringung.
3. Die Übernahme soll zeitnah im Jahr 2014 erfolgen.
4. Der DASV wird ideeller Teilhaber an der gemeinsamen Bibliothek des BCH und des DASV
5. Die wirtschaftliche Verfügungsberechtigung und das Eigentum gehen zu 100% auf den BCH über. Im Falle der Weiterveräußerung oder Auflösung der Bibliothek hat der DASV ein Vorkaufsrecht auf den Altbestand des DASV.
6. Die Mitglieder des DASV erhalten ein Nutzungsrecht der Bibliothek zu den Bedingungen der BCH-Mitglieder.
7. Der Vorstand wird durch die MV beauftragt, entsprechende Verhandlungen mit dem BCH aufzunehmen.

Der Antrag wird mit 24 ja Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

Top 9 Anträge

Es werden keine Anträge gestellt. Der im Vorfeld von Dr. Rhein schriftlich an Herrn Weis gestellte Antrag zur „Kostenstelle Vorstand“ wurde im Laufe der MV zurückgezogen (siehe TOP 5).

Top 10: Verschiedenes

Die Geschäftsordnung der Nachlasskommission wurde von Dr. Rhein verteilt und wird im nächsten RB veröffentlicht.

Herr Weis gibt einen Bericht über die Ausstellung Milanofil 2014 (21. – 23.3.) in Mailand, bei der 10 DASV- und 10 A.I.S.P.-Aussteller außergewöhnliche Sammlungen präsentierten. Er hebt die hervorragende Atmosphäre und Gastfreundschaft sowie die gute Organisation des Treffens mit dem italienischen Postgeschichteverein A.I.S.P. hervor.

Vom 4. – 7.9.2014 findet in Luzern ein DASV-Regionaltreffen statt, das von Herrn Brack organisiert wird (siehe RB 499 S83).

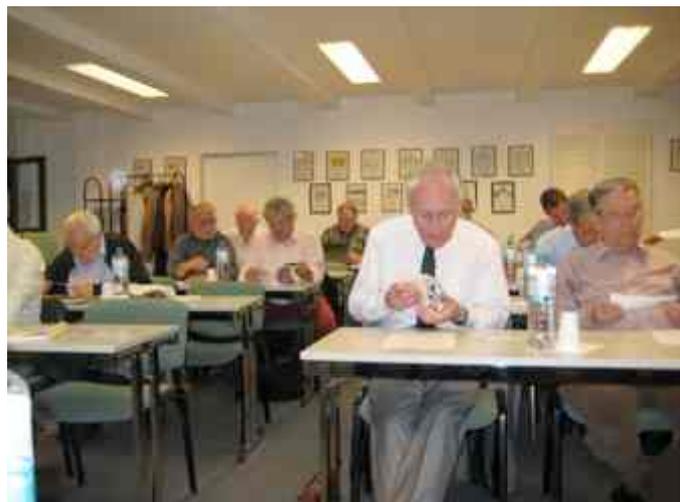
In Sindelfingen wird eine Delegation der Royal Philatelic Society London mit dem aktuellen Präsidenten Chris King teilnehmen. Am Donnerstag (23.10. 2014) wird ein exklusiver Abend mit der Royal Philatelic Society London im Hotel Mercure stattfinden, am Freitag der obligatorische Festabend – ebenfalls im Mercure.

Die ARGE Hannover feiert ihr 50-jähriges Jubiläum (21.–23.11.2014). Für die Ausstellung soll der DASV 15 Rahmen bereitstellen. Herr Friedrich Meyer wird sich als DASV-Kommissar darum kümmern.

In seinem Schlusswort dankt der Präsident den Anwesenden für ihre Teilnahme an der Mitgliederversammlung und schließt die Versammlung um 12:52 Uhr.

Weis, Präsident

Conzelmann, Sekretär



Links: für 40-jährige Mitgliedschaft wurde Ludwig Below geehrt. Rechts: Blick in die Mitgliederversammlung in Hamburg

Arnim Knapp, München

„AISP INTERNATIONAL 2014“ Milanofil, Milano Fair, 21. – 23 März 2014

Vom 21 bis 23. März 2014 fand die Messe „Milanofil 2014“ rund um die Briefmarke in Mailand statt. Sie gehört zu den wichtigen Philatelie-Ereignissen in Italien, vergleichbar mit der Messe Sindelfingen in Deutschland. Der Veranstaltungsort war auf dem Messegelände „Fiere Milano City“ statt.

In diesem Rahmen veranstaltete der italienische Postgeschichte-Verein A.I.S.P. eine gemeinschaftliche Wettbewerbsausstellung zusammen mit dem DASV. Diese Idee wurde beim Festabend 2012 in Sindelfingen geboren. Spontan haben an diesem Abend anwesende Philatelisten des AISP und DASV eine Teilnahme zugesagt. Diese Einladung erfolgte 2013 seitens des A.I.S.P. mit folgenden Teilnahmebedingungen:

20 Ausstellungsexponate der Postgeschichte:
10 Exponate von A.I.S.P. Mitgliedern
10 Exponate von DASV Mitgliedern.



Die Bedingungen schränkten weder das postgeschichtliche Thema noch den postgeschichtlichen Zeitrahmen ein.

Die Reise nach Mailand vom 20. bis 23. März 2014 gehört bereits der Vergangenheit an, aber sie wird allen Teilnehmern lange in guter Erinnerung an ein harmonisches gesellschaftliches und natürlich hochkarätiges erfolgreiches philatelistisches Ereignis bleiben. Das Hotel Poliziano Fiera in dem die Reisegruppe – begleitet durch unseren Präsidenten Klaus Weis mit Gattin – hervorragend untergebracht war, lag unweit zum Messegelände und bequem zu Fuss zu erreichen. Das Mailänder Zentrum und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten waren mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie Metro und Tram gut erreichbar.

Es war sehr erfreulich, dass alle Aussteller persönlich anwesend waren. So konnten ausführlich postgeschichtliches Wissen ausgetauscht werden. Durch die zahlreiche Teilnahme der „Ausstellerfrauen“ wurde die Veranstaltung natürlich zu einem bunten und heiteren Ereignis.



Dem AISP Präsidenten Angelo Simontacci sei Dank für die grosszügige Gastfreundschaft und dem Organisator Bruno Crevato Selvaggi für die hervorragende Organisation der Ausstellung und dem gesamten Ablauf der Milano-Tage.

Besonders die beiden kulinarischen Essen nach Italienischer- und Mailänder Art waren eine Gaumenfreude, bei denen auch der Genuss des italienischen Weins nicht zu kurz kam.



Neben den privaten Sightseeing Exkursionen führte uns eine Stadtbesichtigung mit Bus, Metro, Tram und einer charmanten jungen Dame zu den Sehenswürdigkeiten, die für einen Fremden nicht so leicht zu finden waren.



Am abschliessenden Festabend im Hotel Poliziano wurde durch die Jury besonders hervorgehoben, dass die Sammlungen der Teilnehmer durchweg Spitzensammlungen der Postgeschichte sind.

Alle Sammlungen erhielten eine Urkunde mit einer Erinnerungsmedaille.
Die Bewertung der Sammlungen erfolgte nach Bestimmungen des „FIP Reglement“.



Die glücklichen Gewinner der Ausstellung erhielten nach olympischem Vorbild eine Tafel in Gold, Silber und Bronze mit einem Italienischen Postreiter.

Ausstellungswettbewerb:

Jury: Kurt Kimmel, Präsident; Gerald Heschl; James van der Linden; Mario Mentaschi

Aussteller:

- Federico Borromeo**, Aisp British West Indies
- Martin Camerer**, DASV Die Korrespondenz zwischen den deutschen und altitalienischen Staaten 1850-1870 / The correspondence between German and old Italian States 1850-1870
- Adriano Cattani**, Aisp Vie postali d'Europa / Postal routes of Europe
- Heinrich Conzelmann** Die Entwicklung der Postverbindungen USA-Deutschland bis 1868 / The development of the postal routes USA-Germany up to 1868
- Antonio Ferrario**, Aisp Le vie di mare che unirono l'Italia / Sea routes that connected Italy
- Jürgen Glietsch**, DASV Italien 1861 – 1875: Briefpost nach Österreich, nach Deutschland und in den Kirchenstaat / Italy 1861-1875: letter mail to Austria, Germany and in the Papal States
- Gerdlieb Gmach**, DASV Zur Postgeschichte der Donaufürstentümer (Rumänien) 1852 bis zum Weltpostvertrag (1. Juli 1875) / From the postal history of the Danubian principalities (Romania) in 1852 to the Universal Postal Convention (July 1st, 1875)
- Peter Heck**, DASV The Netherlands Postmarks, from the first to 1813-14
- Thomas Hoepfner**, DASV Postgeschichte Hamburg – Die Entwicklung der Stadtpost bis 1867 / Postal History in Hamburg – The development of the local mail up to 1867
- Arnim Knapp**, DASV Zwei Jahrzehnte Feld- und Militärpost der königlich Sächsischen Postverwaltungen in der Zeit von 1848 bis 1866 / Two decades of field and military mail of the royal Saxon postal administrations during the period 1848-1866
- Hans Michael Krug**, DASV Postverkehr zwischen dem Gebiet der Deutschen Reichspost und den Vereinigten Staaten von Amerika 4.5.1871 – 31.12.1875 / Postal traffic between the territory of the Deutsche Reichspost and the United States of America 4.5.1871 – 31.12.1875
- Giorgio Magnani**, Aisp The Transatlantic mail services from Central-South America to Italy since 1837 up to the end of the century
- Claudio E. Manzati**, Aisp The stamps of "Revolution": postal rates and uses
- Friedrich Meyer**, DASV Das Thurn und Taxis Postamt in der Hansestadt Bremen / The Thurn and Taxis post office in the Hanseatic city of Bremen
- Claude Montandon**, DASV Taxmarks, used in or for Switzerland
- Giovanni Nembrini**, Aisp Mail system during the Kingdom of Umberto I
- Giulio Perricone**, Aisp Collettorie di Sicilia nel periodo d'uso dei bolli corsivi / Rural post offices in Sicily during the period of the "corsivi" postmarks
- Angelo Teruzzi**, Aisp The postal relationships between the Kingdom of Sardinia and the Austrian Empire 1844-1861
- Pedro Vaz Pereira**, Aisp The Nominatives Marks used in the Portuguese Post Office between 1853-1900
- Carlo Vicario**, Aisp La tassazione della corrispondenza durante il Regno di Umberto I / Mail taxation during the Kingdom of Umberto I

Ergebnisse:

Platz 1 Gold: **Angelo Teruzzi** AISP
Platz 2 Silber: **Hans Michael Krug** DASV
Platz 3 Bronze: **Martin Camerer** DASV

Zu den Kandidaten zählten: Peter Heck DASV; Antonio Ferrario AISP;
Friedrich Meyer DASV



Der glückliche Sieger zusammen mit dem AISP Präsidenten Angelo Simontacci, dem Jurypräsidenten Kurt Kimmel und dem Ausstellungsorganisator Bruno Crevato Selvaggi. Angelo Teruzzi

Zwei Mitgliedern des DASV wurde die Ehre zuteil einen Artikel in der Italienischen Postgeschichte-Zeitung "CURSORES" zu veröffentlichen:

Friedrich Meyer, Heilbronn: "Briefe aus USA über Bremen nach Italien – eine ungewöhnliche Route"

Arnim Knapp, München "Briefpostbeförderung aus dem eingeschlossenen Paris während des Deutsch-Französischen Krieg 1870 bis 1871 mit der Ballonpost nach Sachsen. Die gezeigten Briefe sind die ersten Luftpostbriefe der Welt nach Sachsen."

Beide Artikel werden in zwei Teilen in den Ausgaben Nr. 17, März 2014 und Nr. 18, 2015 in jeweils 2 Teilen erscheinen.

Eine Wiederholung dieser bilateralen Veranstaltung in Deutschland wäre wünschenswert. Sie stellte neben Sindelfingen ein weiteres Highlight der Präsentation postgeschichtlicher Sammlungen dar.



DASV Regionaltagung in der Schweiz



vom 4. 9. bis 7. 9. 2014 findet eine Regionaltagung in Luzern statt.
Sie ist auch für Nichtmitglieder offen.

Programm

- Anreise Donnerstag 4.9. abends oder Freitag 5.9. vormittags je nach Wunsch der Teilnehmer.
- Für Donnerstagabend kann auf Wunsch etwas organisiert werden.

Freitag, 5.9.

- Vormittag freier Rundgang
- Nachmittag Möglichkeit zu einem Stadtrundgang ca. 2 Std. (Daten werden bekanntgegeben)
- Abend gemeinsames Nachtessen in einem Luzerner Restaurant.

Samstag, 6.9.

- Vormittag: zur freien Verfügung,
- Nachmittag: Vortrag im Auktionssaal der Fa. Roelli-Schär AG
Beginn der Vorträge 14.00-17.00 vorgängiger Begrüssungsapero ab ca. 13.30 Uhr
Themen:
 - Peter Suter, – Kanton Fricktal
 - Hans Haefeli, – NNSC in Korea (Kontakt von und nach Korea aus der Schweiz 1953-54)
 - Rudolf Buschhaus – Incoming Mail Schweiz (bis 1875)
- Abends: Dampfer-Sonnenuntergangs-Fahrt auf dem Vierwaldstättersee mit Nachtessen (Abfahrt 19.00 Uhr ab Luzern – Ankunft in Luzern ca. 22.00 Uhr)

Sonntag, 7.9. Abreise oder

Hotels...Es sind eine Anzahl Zimmer (Doppel und Einzel) in zwei Hotels reserviert.

- Hotel Schlüssel im Zentrum, öffentliches Parkhaus 2 Minuten.
DZ 196,- Chf. mit Frühstück. www.schluessel-luzern.ch
- Hotel Flora Luzern, Zentrum. Eigenes Parkhaus (halböffentlich) www.flora-hotel.ch
DZ 225,- Chf. mit Frühstück. (ca. 5 Minuten ab Bahnhof Luzern)
EZ 155,- Chf. mit Frühstück.

Die Reservation und Bezahlung der Hotels erfolgt durch die Teilnehmer unter dem Stichwort DASV.

Eine Anmeldung für die Tagung ist gewünscht resp. obligatorisch für die Abendfahrt. Es soll folgende Angaben enthalten.

Anmeldeschluss ist der 19. August 2014. Auskunft/Anmeldung

DASV.Luzern@bluewin.ch oder per an: Post Max Brack, Gemeindehausstrasse 15, CH- 6010 Kriens
spätere Anmeldungen mit Vorbehalt betreffend Abendrundfahrt.

Name Vorname Anzahl Personen

Ich habe im Hotel Flora / Schlüssel reserviert. Anreise am

Ich komme nur an die Vorträge

Ich nehme gerne an der Abendrundfahrt teil (mit Nachtessen)

(Fr. ca. 90,- Fahr und Nachtessen) Anzahl Personen

Datum Unterschrift

Rudolf Buschhaus

Aktuelles vom Projekt Postverträge (PPV)

Die Reaktion auf die im letzten Rundbrief veröffentlichte Fehlliste war sehr erfreulich. Dank der Meldungen, Hinweise und Dateien von **Ton Hulkenberg, Karlfried Krauß, Winfried Leist, Erwin Stein** konnten wir viele Lücken schließen.

Inzwischen ist die Anzahl der digitalisierten Quellen, die das Internet bietet, erheblich gewachsen. So stellt z.B. Google seine technischen Kapazitäten auch in den Dienst der Wissenschaft. Sehr hilfreich ist ebenfalls die Seite des Münchener DigitalisierungZentrums (www.digitale-sammlungen.de). Tendenziell weisen deren Downloads größere Datenvolumen als bei Google auf, sind aber beim Lesen trotzdem schneller.

Es lassen sich viele Jahrgänge der Amtsblätter von Preußen, alle von der norddeutschen Postverwaltung und die Jahrgänge 1871 bis 1873 der deutschen Reichs-Postverwaltung im Netz finden. Für alle vorhandenen Quellen gibt es in unserem PPV eine Downloadmöglichkeit. Der direkte Zugriff auf diese Dateien im Internet hat jedoch oft den Vorteil, dass online eine überraschend gute Texterkennung möglich ist. Dadurch sind die Dokumente gezielt nach Stichwörtern durchsuchbar. Leider geht diese Funktion beim Download verloren.

Auf Wunsch sende ich gerne jedem Mitglied eine Liste der mir bekannten direkten Links per Mail zu, so dass sie komfortabel per Internet direkt auf die entsprechenden Dokumente zugreifen können. Dieser Idee verdanke ich Herrn Erwin Stein.

Vorhandene Jahrgänge der Amtsblätter

Preußen	1846 bis 1853 / 1857 bis 1864 / 1865 ab No 46, 1866, 1867
Norddeutsche Postverwaltung	1868 bis 1870
Deutsche Reichs-Postverwaltung	1871 bis 1873

Der schnelle Suchbegriff für diese Jahrgänge im PPV lautet: „*Jahrgang +komplett*“

Die Amtsblätter des Jahres 1856 sind im Projekt vorhanden, und zwar als separate Datensätze je Amtsblattnummer. Ich habe nicht jedes Jahrgangsdokument auf Anlagen bzw. fehlende Seiten untersucht. Deswegen bitte ich um ihre Hinweise, wenn irgendwo etwas fehlt bzw. nicht zu lesen ist. Es können auch Anlagen dabei sein, die es wert wären als eigener Datensatz erfasst zu werden. So ist im Jahrgang 1860 bei der Folgenummer 39 auch das „Reglement zu dem Gesetze über das Postwesen“ im Umfang von 59 Seiten zu finden.

Noch fehlende Amtsblätter Preußen

1854	Amtsblatt Preußen komplett
1855	Amtsblatt Preußen komplett
1856	Amtsblatt Preußen No. 31, 32, 37 und das Sachregister
1865	Amtsblatt Preußen No. 1 bis No. 45

Neue Quellen

Werner Steven hat für uns die Gesetzesblätter des Herzogtums Oldenburg von 1813 – 1870 durchgearbeitet und stellt uns auf 137 Seiten die postrelevanten Quellen im PPV zur Verfügung. Der schnelle Suchbegriff lautet: „*Oldenburg +Auszüge*“

buschhaus@postvertraege.de

Nachlasskommission des DASV

Vor einigen Monaten wurde das Fehlen einer Nachlasskommission reklamiert. Die Herren Dr. Hans-Bernhard Rhein und Horst Warnecke haben im Auftrag des Vorstandes des DASV die nachfolgende Geschäftsordnung der Nachlasskommission ausgearbeitet, die wir hiermit veröffentlichen.

Geschäftsordnung der Nachlasskommission des DASV e.V.

Präambel

Die Nachlass-Kommission (NK) des DASV e.V. ist eine vom Vorstand ernannte Einrichtung, die im Falle des Todes eines DASV-Mitgliedes den Erben als unabhängiger Ansprechpartner bei der Bewertung und dem Verkauf der Sammlung(en) des Mitgliedes beratend und vermittelnd zur Seite steht.

Grundsätzlich kann die Nachlass-Kommission auch zu Lebzeiten des Mitgliedes von diesem angerufen und zur Vorbereitung eines Verkaufes oder einer unverbindlichen Bewertung hinzugezogen werden.

Leistungen der Nachlasskommission

Die Leistungen der NK sind wahlweise:

- Beratung bei der Bewertung und dem Verkauf von philatelistischen Sammlungen oder Teilsammlungen
- Vermittlung von Kaufinteressenten und die treuhänderische Abwicklung des Verkaufs im Auftrag und auf Namen und Rechnung des Eigentümers , einschl. Vermarktung über den Rundsendedienst des DASV e.V.

Eine Handelstätigkeit der NK des DASV e.V., d.h. eine Übernahme der Sammlung durch Erwerb (Eigentumsübergang) und Weiterveräußerung wird ausgeschlossen.

Verfahrensablauf

Zur Beratung kann sich das Mitglied bzw. sein(e) Erbe(n), nachfolgend „Eigentümer“ ohne gesondertes Verfahren an jedes Mitglied der NK wenden.

Zur Verkaufsvermittlung ist folgendes Verfahren zur Gewährleistung der unabhängigen Tätigkeit der NK verbindlich:

1. Der Eigentümer nimmt über einen **Ansprechpartner der Nachlasskommission** gemäß **Anlage 1** Kontakt mit der NK auf.
2. Der Vermittlungsauftrag kommt durch Abschluß des Vertrages in **Anlage 2** zustande.
3. Die Übernahme in die Verwahrung der NK zur weiteren Vermittlung eines oder mehrerer Kaufinteressenten geschieht auf Risiko des Eigentümers, wobei die NK die sachgerechte Behandlung und Verwahrung zusichert. Im Rahmen der Einlieferung zum DASV-Rundsendedienst besteht zudem eine Versicherung.
4. Bei Übernahme wird ein Übersichtsprotokoll der Sammlung erstellt, das von mindestens 2 Mitgliedern der NK zu unterzeichnen ist. Intern werden die Vermarktungsmöglichkeiten interessewährend für den Eigentümer ermittelt und die Sammlung(en) geschlossen oder aufgelöst zum Verkauf vorbereitet.
5. Für die Verkaufsvermittlung und die Abwicklung des Verkaufs im Auftrag des Eigentümers erfolgt eine nachvollziehbare Protokollierung. Für Verkaufssummen unter 100.- € z.B. für Einzelstücke (Kleinverkäufe) kann eine pauschale Erfassung erfolgen.
6. Für die Verkaufsvermittlung kommen insbesondere folgende Verkaufswege in Frage:
 - a. Direktverkauf an Privatpersonen (Vereinsmitglieder einschl. solcher aus verbundenen Vereinen und Arbeitsgemeinschaften)
 - b. Verkauf über DASV-Rundsendung
 - c. Verkauf an Händler mit Ankaufbeleg
 - d. Verkauf über Auktion (direkte Einlieferung im Auftrag und auf Namen des Eigentümers bzw. als Kommissionsauftrag)

7. Nach Abschluss der Tätigkeit der NK wird eine Abrechnungsübersicht für den Eigentümer erstellt, die von mindestens 2 Mitgliedern der NK zu unterzeichnen ist.
8. Im Falle des Ausscheidens oder der Verhinderung eines Mitgliedes aus der NK während einer laufenden Verkaufsvermittlung kann ein Mitglied des geschäftsführenden DASV-Vorstandes im Einzelfall stellvertretend handeln.
9. Alle sonstigen Absprachen und Tätigkeiten außerhalb des geregelten Verfahrens der NK, die zwischen dem Eigentümer und Mitgliedern des DASV e.V. vereinbart werden, sind privatrechtliche Vereinbarungen, für deren Unabhängigkeit und Neutralität der DASV e.V. nicht einsteht.

Kostenregelung

Die Tätigkeit der NK ist grundsätzlich ehrenamtlich. Zur Abdeckung der bei der Verkaufsvermittlung entstehenden Aufwände wie Sammlungsdetailierung, Reisekosten, Versandkosten, Materialverbrauch/Telefon etc. wird gegenüber dem Eigentümer eine pauschale Aufwandsentschädigung von 10 % des erzielten Verkaufserlöses zugunsten des DASV e.V. in Abzug gebracht.

Die Aufwandsentschädigung der NK erfolgt gegenüber dem DASV e.V. nach dessen Satzung und Beschlüssen.

Verkaufsprovisionen der Auktionshäuser bei Auktionsverkäufen gehen entsprechend den Auktionsabrechnungen unmittelbar zu Lasten des Eigentümers.

Eigenkäufe

Eigenkäufe von Mitgliedern der NK im Rahmen des geregelten Verfahrens sind grundsätzlich möglich, sind aber gesondert auszuweisen und von einem weiteren Mitglied der NK zu bestätigen.

Beschwerdeverfahren

Für Beschwerden über die Tätigkeit der NK oder einzelner Mitglieder der NK ist der Vorstand des DASV e.V. im Rahmen der Satzung zuständig.

Anlage 1 der Geschäftsordnung der NK des DASV e.V.:

Mitglieder der Nachlasskommission, Stand Mai 2013

Dr. Hans-Bernhard Rhein, Steingartenweg 11, 31275 Lehrte, Telefon: 05132-8866155 (p) bzw. 05066-900990 (d) bzw. hbrhein@gmx.de

Horst Warnecke, Goethestr. 16 , 31008 Elze, Telefon: 05068-2202

Der

Rundsendedienst

des Deutschen Altbriefsammler-Vereins e.V. bietet interessantes und preiswertes Material aller Sammelgebiete

Informationen durch

Horst Warnecke

Goethestraße 16, 31008 Elze, Telefon 0 50 68 / 22 02

Notizen – Anmerkungen – Ergänzungen – Hinweise zu Beiträgen in den Rundbriefen

Martin Hosselmann: Zum Artikel zu „Posta Europea“, RB 499, möchte ich einige Anmerkungen machen: Seite 31 unten: die 15 sind Kreuzer die Österreich gutgeschrieben wurden. Zur Transitpost durch Ägypten: <http://michelhoude.com/Waghorm/WMain.htm> (der Link ist auch auf der Seite des DASV zu finden). Dazu noch einige Anmerkungen, die Post „via Brindisi“ lief bis 1882 (Februar oder so) mit der Bahn zwischen Suez und Alexandria (es gab bestehende Verträge). Ausnahmen der Krieg 1882 und die Zeit der Cholera 1883, hier lief alles durch den Kanal. Die Aussagen beziehen sich auf die Post mit britischen Dampfern. Nach 1874 lief nur die Post „via Southampton“ durch den Kanal (bis 1880 danach wurde die Route eingestellt). Seite 32: nicht nur Waghorn beförderte Post durch Ägypten. Die East India Company war ab 1830 mit Dampfern nach Ägypten unterwegs, ab 1835 gab es auch regelmäßige Fahrten der Admiralty Steamer von Malta nach Alexandria. Es waren auch noch andere in Ägypten ansässige Spediteure mit der „Overland Mai“ „beschäftigt“, Hill zum Beispiel. Seite 33: Die Bahnstrecke zwischen Kairo und Suez wurde 1869 (soweit mir bekannt) nicht geschlossen. http://en.wikipedia.org/wiki/Egyptian_National_Railways

Joachim Helbig: Zum Artikel von Erling Berger in Heft 499 S. 9 ff erlaube ich mir eine Ergänzung: Mir liegen Briefe aus London nach Langensalza vor, die alle nach Rotterdam verbracht sind und dort gestempelt: London 21. April 1818; 7. Mai 1819; 11. Juni 1819, 6. Juni 1823, 14. Juni 1825, 13. Juli 1827, 20. Juni 1828. Die Briefe vom 7. Mai 1819 und 27. Juli 1827 tragen rückseitig Forwardervermerke.

Liebe Freunde und Mitglieder des DASV,

seit geraumer Zeit gibt es im Internet das Forum „Altpostgeschichte“. Dort werden zahlreiche interessante Themen der klassischen und semiklassischen, internationalen Postgeschichte von etwa 160 Mitgliedern vorgestellt, diskutiert und erforscht.

Im Internet unter www.altpostgeschichte.com kann man kostenlos alle Beiträge durchlesen und sich die zahlreichen, hochinteressanten Briefe nebst Beschreibung ansehen. Wer dort auch etwas zeigen, oder zu bereits gezeigten Belege etwas schreiben möchte, weil er weiter gehende Erkenntnisse hat, kann sich bei unserem Mitglied Ralph Bernatz (rbernatz@gmx.de) anmelden und sich einen Namen ausdenken, unter dem er dort schreibt. Auch das ist natürlich kostenlos und ohne jede Verpflichtung für jeden von euch.

Das Forum ist kein Ersatz und auch keine Konkurrenz für unsere Rundbriefe, sondern sieht sich als Ergänzung aller postgeschichtlicher Publikationen. Gerade der schnelle Gedanken- und Belegaustausch über dieses Medium macht den Umgang mit der Postgeschichte lebendiger und effektiver, weil lange „Laufzeiten“ vermieden werden.

Darüber hinaus ist die Homepage des DASV und das hervorragende Postvertragsobjekt verlinkt, so dass man über das Forum mit einem Klick auf unserer Website bzw. bei den Postverträgen landet.

Es wäre schön, wenn wir uns als Gemeinschaft dort noch stärker als derzeit engagieren könnten. Eine Anmeldung dort verpflichtet zu nichts. Dass das Medium Internet die Zukunft ist, pfeifen die Spatzen von den Dächern – für uns Postgeschichtler trifft dies natürlich auch zu. Gehen Sie den nächsten Schritt und melden sich dort an, damit unsere Präsenz auf allen Ebenen vorhanden ist, nicht nur im Print-Bereich. **R. Bernatz**

Hinweis: Unsere Inhaltsankündigung für die neuen DASV-Rundbriefe erscheint künftig ca. 3 Wochen vor dem RB-Versand auf der Webseite des DASV und auch im Forum www.altpostgeschichte.com in der Rubrik „**DASV Rundbriefe Vorankündigung**“.



Internationale Vereinigung für klassische und moderne Postgeschichte im VPhA

Deutscher Altbriefsammler-Verein e.V.

DASV im Internet

www.dasv-postgeschichte.de

Präsident

Klaus Weis
Bruchsaler Straße 10, 76356 Weingarten, Telefon 0 72 44 / 55 85 50
Mail: praesident@DASV-Postgeschichte.de

Vizepräsident

Uwe Decker
Im Brühl 4, 72406 Bisingen, Telefon 0 74 76 / 91 42 83
Mail: vizepraesident@DASV-Postgeschichte.de

Sekretär

Dr. Heinrich Conzelmann
Am Mühlpfädle 6 / 1, 74081 Heilbronn, Telefon 0 71 31 / 50 63 65
Mail: sekretaer@DASV-Postgeschichte.de

Schriftleiter
Anzeigenakquisition

Heinrich Mimberg (AIJP)
Rödelheimer Bahnweg 10, 60489 Frankfurt, Telefon 069 / 7 89 56 45
Mail: schriftleiter@DASV-Postgeschichte.de

Stellvertr. Schriftleiter

Michael Dick
Lönsstrasse 27, 42289 Wuppertal, Telefon 02 02 / 2 57 95 50
Mail: stellvschriftleiter@DASV-Postgeschichte.de

Schatzmeister

Hans-Albert Bremer
Wilhelmstraße 21, 31595 Steyerberg, Telefon 0 57 64 / 14 76
Mail: schatzmeister@DASV-Postgeschichte.de

Stellvertr. Schatzmeister

Dipl.-Ing. Michael Lenke
Stüden 6, 29476 Gusborn (OT Quickborn)
Telefon 0 58 65 / 98 01 15-0, Fax 0 68 65 / 98 01 15-1
Mail: stellvschatzmeister@DASV-Postgeschichte.de

Rundsendeleiter

Horst Warnecke
Goethestraße 16, 31008 Elze,
Telefon 0 50 68 / 22 02, Fax 0 50 68 / 93 16 13,
Mail: rundsendeleiter@DASV-Postgeschichte.de

Bibliothekar

Friedrich Nölke
Werner-v.-Siemens-Str. 4, 30974 Wennigsen, Telefon 0 51 03 / 81 05
Mail: bibliothekar@DASV-Postgeschichte.de

Projekt Postverträge

Rudolf Buschhaus
Krefelder Str. 305, 47229 Duisburg, Telefon 0 20 65 / 25 35 62
Mail: buschhaus@postvertraege.de

Veröffentlicht unter ISSN 0723 – 4813 / Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung. Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und Übersetzung.

Bankkonten:

Volksbank Hohenzollern, Konto-Nr. 400 328 003 (BLZ 641 632 25)
IBAN: DE49 6416 3225 0400 3280 03 / BIC: GENODES1VHZ

Für Zahlungen aus der Schweiz!

Postbank Stuttgart, Kto-Nr. 4778-709 (BLZ 600 100 70)
IBAN: DE29 6001 0070 0004 7787 09 / BIC: PBNKDEFF

Haldensleben: Rang 1 (Multilaterale Ausstellung) 29. – 31. Aug. 2014

Sindelfingen: Briefmarken-Börse 23. – 25. Oktober 2014

Hannover: Salon für Philatelie und Postgeschichte

„50 Jahre Arge Hannover und Braunschweig“ 21. – 23. November 2014

Die Veranstaltung ist im ACHAT-Hotel (Flughafen), Walsroder Str. 105, 30853 Langenhagen. Tel. 0511 / 771961-0, Fax 0511 / 771961-96, Mail: hannover@achat-hotels.com –Die Veranstaltung beginnt am Freitag, 21. November 2014 mit dem Aufbau, die Eröffnung ist um 14.00 Uhr. Das endgültige Veranstaltungs-Programm lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor. Weitere Informationen: Friedrich Nölke, Werner-von-Siemens-Str. 4, 30974 Wennigsen, Tel. 0 51 03 / 81 05

Literaturangebote:

Wigand Bruns

Die preußischen Packkammerstempel

Herausgegeben vom Deutschen Altbriefsammler-Verein e. V., Format DIN A4, 48 Seiten, Bilderdruckpapier, Drahtheftung, 34 farbige Briefabbildungen, über 200 Stempelabbildungen. Preis 10,- Euro, einschl. Versand-kosten. Ausland auf Anfrage.

Bezug: Friedrich Nölke, Werner-von-Siemens-Straße 4, 30974 Wennigsen

Horst Diederichs

Von Post=Sachen und Vorspann, und was dahin gehörig . . .

Band 1: Frühe Postordnungen von Brandenburg-Preußen.

Herausgegeben vom Deutschen Altbriefsammler-Verein e. V., Format DIN A4, Klebebindung mit Fälzelband, ca. 352 Seiten, Preis 33,50 Euro, zuzügl. 3,90 Euro Versandkosten. Ausland auf Anfrage.

Bezug: Friedrich Nölke, Werner-von-Siemens-Straße 4, 30974 Wennigsen

Horst Diederichs

Von Post=Sachen und Vorspann, und was dahin gehörig . . .

Band 2: Kursachsen. Herausgegeben vom Deutschen Altbriefsammler-Verein e.V.

Format DIN A4, Klebebindung mit Fälzelband, ca. 520 Seiten, 105 Abbildungen, davon 13 Seiten farbig, 2 ausklappbare Faltafeln 293 x 335 mm, 2 Landkarten DIN A3, farbig, lose eingelegt. Preis 74,50 Euro, zuzügl. 5,20 Euro Versandkosten (Päckchen). Ausland auf Anfrage.

Bezug: Friedrich Nölke, Werner-von-Siemens-Straße 4, 30974 Wennigsen

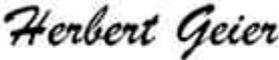
Sonderangebot:

Francesco Dal Negro

Das italienische Postamt in Alexandria 1863 – 1884

24,0 x 16,8 cm, 61 Seiten, 25 farbige Belegabbildungen, Landkarten- und Stempelabbildungen s/w. Bilderdruckpapier. Preis 4,00 Euro, zuzügl. 2,00 Euro Versandkosten. (Ausland 4,50 Euro).

Bezug: Friedrich Nölke, Werner-von-Siemens-Straße 4, 30974 Wennigsen

 öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator		Spezialauktionen im Länder- und Motivbereich, auch Heimat- und Nebengebiete wie Vignetten, Dokumente und Ansichtskarten. Fordern Sie den Katalog bzw. Einlieferungsunterlagen unter Angabe Ihres Sammelgebietes an. Sowie Auktionen von sonstigen beweglichen Gütern, Immobilien und Rechten
Auktionen nach Ländern und Motiven	eMail: info@geier-auktionen.de Homepage: www.geier-auktionen.de	Bären-gasse 4a, D-96231 Staffelstein Postfach 1308, D-96227 Staffelstein Telefon 0 95 73 / 18 70



SCHLEGEL

Berliner Auktionshaus für Philatelie GmbH

Kurfürstendamm 200 D-10719 Berlin mail@auktionshaus-schlegel.de

Telefon: +49(0)30 8870 9962 Fax: - 63 www.auktionshaus-schlegel.de

Postgeschichte immer faszinierend!
Bei Schlegel erzielen Sie Spitzenergebnisse!



**Liefern Sie jetzt
bei uns ein**

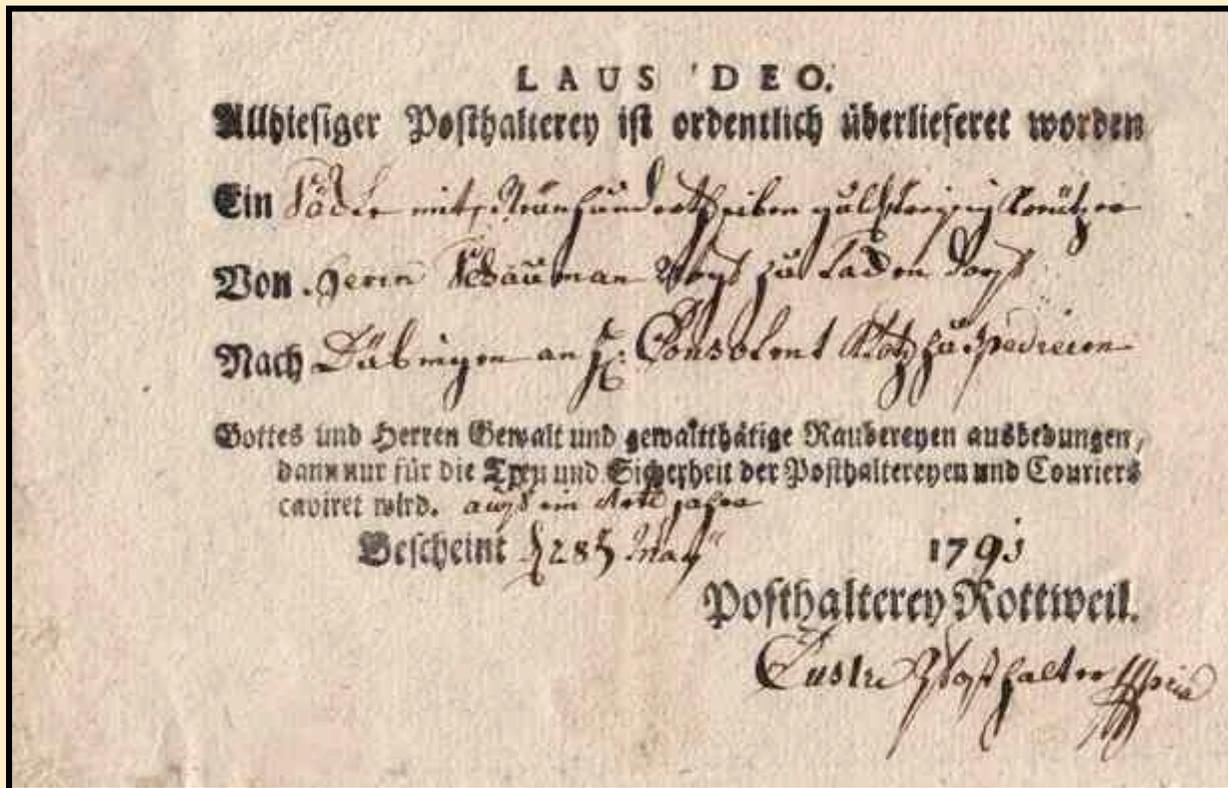
Profitieren Sie dabei von:

- einem Namen, der für Vertrauen und Sicherheit steht
- unserer Erfahrung und Zuverlässigkeit
- umfassender kostenloser Beratung und Schätzung (auch Hausbesuche)
- unserer Finanzstärke
- hohen Vermittlungsprovisionen
- möglichen Vorschusszahlungen



**Jederzeit auch Ankauf zu Höchstpreisen
gegen sofortige Barzahlung!**

Ihre Ware ist bei uns in den richtigen Händen!
Vereinbaren Sie einen Termin mit uns! Tel.: 030 8870 9962



LAUS DEO. Allhiesiger Posthalterey ist ordentlich überlieferet worden Ein Säckle mit Neunhundredsieben gulden dreissig Kreützer Von Herrn Schauman, Vogt zu Ladendorff, Nach Dübingen an Hr: Consolent Klotz zu spedieren.

Gottes und Herren Gewalt und gewaltthätige Räubereyen ausbedungen, dann nur für die Treu und Sicherheit der Posthaltereyen und Couriers caviret wird. Auf ein voll jahr.

Bescheint d. 28 t. May 1793, Posthalterey Rottweil, Custer Posthalter mpria.

Kommentar von Prof. Weidlich im Handbuch: „Einen solchen Postschein habe ich noch nie gesehen!“

Aus dem herausragenden postgeschichtlichen Angebot unserer Herbstauktion. Wenn Sie sich mit einer Einlieferung beteiligen möchten, dann setzen Sie sich baldmöglichst mit uns in Verbindung. Wir kaufen auch zu hohen Preisen interessante Einzelstücke und ganze Sammlungen an. Auktionskataloge an neue Kunden auf Wunsch.



Aus unserem Verlag:

Feuser, Nummernstempel der Altdeutschen Staaten, 2. Auflage, 60 €

Feuser, Deutsche Vorphilatelie, 2. Auflage, 1.120 S., Leinen, 225 €

Reinhardt, Franz. Armeepost 1792-1848, 60 €

Reinhardt, Départments Conquis, 60 €

Hass, Deutsche Postorte 1490-1920, 682 S., 90 €

SÜDPHILA Peter Feuser Auktionen

Haußmannstrasse 30 · 70188 Stuttgart

Telefon: 0711-24 75 24 · Fax: 0711-23 51 08

Email: feuser-auktionen@t-online.de

www.feuser-auktionen.de

Bundesverband der Deutschen Briefmarken-Versteigerer